Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 398. Mittag-Ausgabe. Sechsundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Freitag, den 27. August 1875.

Deutschland.

Berlin, 26. August. [Amtliches.] Se. Majestät der Kaiser haben im Namen des deutschen Reichs die von dem Directorium der Kirche Augsburgischer Confession zu Straßburg vorgenommene Ernennung des Pfarrers Alfred August Schaller in Romansweiler zum Pfarrer in Zehnacker, Bezirk Unter-Elsaß, bestätigt.

Dem Advocat-Anwalt Johann Hermann Bodem zu Saargemünd ist zum 1. October d. J. die nachgesuchte Entlassung aus seinem Amte als Anwalt bei dem dortigen Landgerichte ertheilt. — Der bisherige Rector und commissarische Kreis-Schulinspector Robert Schröter in Glatz ist zum Kreis-Schulinspector im Regierungsbezirk Breslau ernannt worden. Dem Lehrer an der königlichen Kunstakademie zu Düsseldorf, Historienmaler Eduard von Gebhard, ist das Prädikat „Professor" beigelegt worden. — Dem bisherigen königlichen Eisenbahn-Baumeister Tetens zu Düsseldorf ist die technische Hilfsarbeiterstelle bei der königlichen Regierung zu Koblenz verliehen und derselbe angewiesen worden, fortan den Amtscharakter: „königlicher Landbaumeister" zu führen. — Der Rechtsanwalt und Notar Jazdzewski zu Nordhausen ist in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht zu Posen mit Anweisung seines Wohnsitzes daselbst versetzt worden.

Den Herren Wirth & Comp. zu Frankfurt a. M. ist unter dem 22. August d. J. ein Patent auf ein eigenthümlich zusammengesetztes Wagenrad auf drei Jahre ertheilt worden. — Das dem Besitzer der Gaswerke zu Maidstone, John West, unter dem 11. December 1873 ertheilte Patent auf eine Ladevorrichtung für Leuchtgasretorten ist aufgehoben.

Berlin, 26. August. [Se. Majestät der Kaiser und König] nahmen gestern Vormittag um 11 Uhr den Vortrag des Civil-Cabinets von dem Geheimen Regierungsrath Anders entgegen und erledigten im Uebrigen die laufenden Regierungsgeschäfte.

Zur Tafel um 5 Uhr waren mit Einladungen beehrt der General der Cavallerie, Baron v. Rheinbaben, der General der Cavallerie, Graf v. d. Goltz, der General-Lieutenant Graf Brandenburg II., der deutsche Gesandte Graf Perponcher, der Ceremonienmeister Graf Perponcher, der Regierungs-Vice-Präsident von Schlotheim, der Ober-Forstmeister von Massow und der Oberst-Lieutenant und Commandeur des Lehr-Infanterie-Bataillons von Derenthall.

[Se. Königliche Hoheit der Prinz Albrecht] reiste am 24. Nachmittags um 5 Uhr 5 Minuten von Hannover nach Delmenhorst und traf Abends 7 Uhr in Begleitung von zwei Adjutanten in Bremen ein, wo Höchstderselbe in Hillmanns Hotel abstieg. (R.-Anz.)

= **Berlin**, 26. August. [Die Eisenbahntarife. — Die neue Städteordnung. — Das Dotationsgesetz.] Die Berathungen über die Reform der Eisenbahntarife, welche vor einigen Monaten im Reichs-Eisenbahnamt durch berufene Sach- und Fachverständige begonnen und seitdem eine Unterbrechung erfahren haben, werden demnächst wieder aufgenommen und zu Ende geführt werden. Die Ergebnisse der Berathungen gelangen dann an das Reichs-Eisenbahnamt und dürften dann zu einer Vorlage an den Bundesrath führen. Mit ungewöhnlicher Spannung sieht man der Entwickelung dieser ganzen Angelegenheit entgegen, welche, wie man sich erinnern wird, im Reichstage wie im Bundesrathe zu den lebhaftesten Debatten führte, ohne daß es gelungen war, die schroffen Gegensätze, welche sich hier gegenüberstanden, auszugleichen. Man verhehlt sich nicht, daß die in letzter Zeit hervorgetretenen Meinungs-Differenzen auf handelspolitischem Gebiete nicht gerade dem Vermittelungswerk in der Frage einer Reform der Eisenbahntarife förderlich sein mochten. Gleichwohl ist man an maßgebender Stelle entschlossen, die einmal in Fluß gebrachte Angelegenheit in jeder Weise zu fördern und keinenfalls zu vertagen oder in die Länge zu ziehen. — Der Minister des Innern Graf zu Eulenburg hat erst jetzt eine Badereise angetreten, von welcher er kaum vor Ende September zurückkehren wird. In seinem Ressort sind dem Vernehmen nach vielfache Vorarbeiten angeordnet worden, deren augenblicklicher Stand indessen noch nicht absehen läßt, was davon zu Gesetzvorlagen gelangen wird. Noch immer unterliegt die Frage der Erwägung, ob das System der Gesetze über die innere Verwaltung zunächst für die älteren östlichen Provinzen ganz durchgeführt werden soll, bevor eine Ausdehnung auf Rheinland und Westphalen und auf die neuen Provinzen erfolgt, oder ob man in letztgedachter Richtung schon jetzt vorgehen soll. Gut informirte Personen wollen wissen, man werde sich für die erstgedachte Alternative entscheiden, doch scheinen auch hier nur Vermuthungen vorzuliegen. Beabsichtigt ist die Vorlage einer Städteordnung, in welcher eine Decentralisation der Verwaltung angestrebt wird, wie sie hier in Berlin bereits angebahnt war. Zahlreiche an die Regierung gerichtete Kundgebungen können dieselbe nicht über ein vorhandenes dringendes Bedürfniß im Zweifel lassen. Es mag hierbei bemerkt werden, daß die Commission, welcher in Berlin das Decentralisations-Project überwiesen worden, bisher noch nichts in der Sache gethan hat, und daß dieselbe daher vielfach als aufgegeben zu betrachten ist. — In dem Dotationsgesetz welches in der letzten Landtagssession zu Stande gekommen, ist es festgesetzt, daß die Staats-Chausseen an die Provinzen und bez. an die Stadt Berlin mit dem 1. Januar 1876 übergehen sollen, falls die nöthigen Organe für die Uebernahme vorhanden sind, andernfalls ist es anheimgestellt die letztern bis 1878 zu vertagen. Die Stadt Berlin hat sich bereit erklärt mit dem 1. Januar k. Js. das neue Verhältniß eintreten zu lassen, während die Provinzen meistens, und zwar wegen mangelnder Organe zur Ausführung den äußersten Termin abzuwarten genöthigt sind.

D. R. C. [Der diplomatische Verkehr] zwischen dem hiesigen Auswärtigen Amte und Varzin, soll, wie unterrichtete Kreise melden, in den letzten Tagen sehr lebhaft gewesen sein. Man glaubt, daß hieran die orientalischen Verwickelungen die Schuld tragen. Herr v. Derenthal von der Kaiserlichen Botschaft in Konstantinopel befindet sich allerdings noch hier und ist in den letzten Tagen wiederholt in dem Auswärtigen Amt von dem Staatssecretär v. Bülow empfangen worden. Dazwischen soll auch der Verkehr mit dem Auswärtigen Amte in Wien und Petersburg, wie auch mit der deutschen Botschaft daselbst gleichfalls in den letzten Tagen sehr belebt gewesen sein, und wenn eine friedlichere Gestaltung in der Angelegenheit der Herzegowina in der neueren Zeit zu verzeichnen ist, so sind unterrichtete Kreise der Meinung, daß dies zum großen Theil der angestrengteren Thätigkeit des deutschen Reichskanzlers zu danken ist. Dieselben Kreise wollen jedoch erfahren haben, daß die Idee, die orientalische Frage auf einem europäischen Congreß in Berathung zu nehmen und zu regeln, in den leitenden Kreisen, und zwar nicht blos in Deutschland, sondern auch bei anderen Regierungen bis jetzt noch keinen Anklang gefunden hat, man meint, daß ein derartiger Congreß leicht möglich zu anderen Zwecken benutzt werden könnte, deren Anregung gegenwärtig am allerwenigsten günstig kommen dürfte. Herr v. Derenthal wird übrigens, wie wir hören, noch einige Tage hier verweilen, was darauf schließen läßt, daß die betreffenden Verhandlungen noch nicht ihr Ende erreicht haben.

D. R. C. [Der diesseitige Gesandte am Hofe des Königs von Italien, Herr v. Keudell,] wird noch nicht so schnell auf seinen Posten zurückkehren, sondern sich noch einige Wochen in Deutschland aufhalten. Wie es heißt, wird derselbe erst gegen Mitte des Monats September nach Italien zurückkehren, wo dann auch bereits darüber entschieden sein wird, ob Kaiser Wilhelm noch in diesem Jahre den vielfach besprochenen Besuch beim König Victor Emanuel abstatten wird. — Graf Perponcher, der diesseitige Gesandte am belgischen Hofe, welcher sich gegenwärtig ebenfalls hier befindet, wird seinen Aufenthalt hierselbst bis gegen Ende des Monats September hin erstrecken. Er wird kurze Zeit, und wahrscheinlich so lange der Kaiser gegenwärtig auf Babelsberg residirt, in Potsdam Wohnung nehmen und sich dann in ein Mitteldeutsches Bad begeben.

[S. M. S. „Medusa"] ist am 21. d. M. von Plymouth nach Madeira in See gegangen.

Potsdam, 24. August. [Allgemeine Hauptversammlung des evangelischen Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung] Unsere stille Residenz hat heute und für die nächsten Tage das Festgewand angelegt. Von allen Thürmen der Stadt wehen preußische und deutsche Flaggen, die meisten öffentlichen Gebäude sind in gleicher Weise geschmückt und die Privathäuser sind nicht zurückgeblieben. Bis heute Nachmittag waren etwa 600 Theilnehmer zur Versammlung angemeldet, die meisten aus Berlin, von hier und aus der nächsten Umgegend; aber auch aus den fernsten deutschen Gauen, ja selbst vom Auslande haben die Gustav-Adolf-Vereine ihre Deputirten entsendet. So weist die Präsenzliste u. a. Deputirte aus Straßburg, Leyden, Gröningen, Siebenbürgen, Galizien, Mähren, Paris, Kronstadt, Böhmen, Baiern 2c. auf.

Die Eröffnung der Hauptversammlung fand heute Nachmittag in dem großen Saale des königlichen Stadtschlosses statt. Der Vorsitzende des Brandenburgischen Hauptvereins, Ober-Regierungsrath Meyer aus Berlin, brachte den erschienenen etwa 200 Deputirten im Auftrage des Vorstandes des Provinzial-Hauptvereins ein herzliches Willkommen entgegen. Der Brandenburgische Hauptverein habe eine innige Freude daran, die Hauptversammlung wieder einmal in seiner Provinz begrüßen zu können, nachdem vor fast einem Menschenalter, vor 29 Jahren, die fünfte Hauptversammlung zum letzten Male die Mitglieder in Berlin vereinigte. In dieser überwiegend protestantischen Gegend schlügen die Herzen den Deputirten der Vereine ebenso warm entgegen wie anderswo. Das Wesen der Gustav-Adolf-Vereine bestehe eben nicht blos darin, daß sie die Mittel zur Befriedigung der religiösen Bedürfnisse Nothleidender aufbringen, sondern von gleichem Erfolge sei die Arbeit für die Arbeiter selbst durch die Pflege des Geistes brüderlichen Entgegenkommens, durch welchen die Arbeit zur Lust wird. Die Worte des hochseligen Königs bei Uebernahme des Protectorats der Gustav-Adolf-Vereine vor 44 Jahren seien im Gedächtnisse aller Mitglieder noch heute lebendig, der Geist der Eintracht, auf welchem der hohe Protector damals hinwies, sei bis heute in den Vereinen erhalten. In diesem Geiste sei die Neugestaltung der evangelischen Kirche unternommen, in ihm wurden die Gemeinden bis in die weiteste Ferne gesammelt, denn er lehrte von vornherein, nicht über Auffassungen zu streiten, wo es ein gutes Werk zu thun gilt. Doppelt freudig begrüße der Brandenburgische Verein die Hauptversammlung, weil er überzeugt sei, daß in ihr der evangelische Geist stets lebendig ist.

Hofprediger Rogge begrüßte die Versammlung Namens des Potsdamer Ortsvereins. Die Gustav-Adolf-Vereine sind bewußt oder unbewußt von jeher eines der Bänder gewesen, welche das zerrissene Vaterland nothdürftig zusammenhielten, und um so mehr müssen wir die Stunde segnen, in welcher es dem Gustav Adolf-Verein gestattet, in der Residenz und unter den Augen des Einigers Deutschlands zu tagen. Hier begrüßen Sie die Traditionen eines Königshauses, welches schon lange vor der Begründung der Gustav-Adolf-Vereine den Geist pflegte, welcher jetzt in unserem Vereine lebendig geworden ist. Die Aufnahme der französischen Emigranten und der Salzburger Exilanten war die hochherzige Bethätigung dieses Geistes, der Devise der Gustav-Adolf-Vereine: „Lasset uns Gutes thun an Jedermann, vornehmlich aber an des Glaubens Genossen!" Der Geist, mit welchem Friedrich Wilhelm III. an dieser Stätte für die Union stritt, wird nimmer in den Gustav-Adolf-Vereinen fehlen dürfen, der Geist der evangelischen Liebe, Freiheit, Wahrheit und Glaubensfreudigkeit, wie er in dem Hohenzollernschen Hause von Geschlecht zu Geschlecht gewaltet hat. Möge er auch die Verhandlungen dieser Hauptversammlung durchdringen und segnen.

Oberbürgermeister Beyer begrüßte die Versammlung Namens der Stadt Potsdam und ihrer evangelischen Bevölkerung, welche der Sache der Gustav-Adolf-Vereine von jeher Verständniß und Unterstützung entgegengebracht hat.

Zum Schluß gab der Vorsitzende des Central-Vorstandes, Professor Dr. Fricke aus Leipzig, dem Gefühl des Dankes für die kaiserliche Huld Ausdruck, welche die Abhaltung der diesjährigen Hauptversammlung an der Stelle gestattet, wo nicht nur die französischen Emigranten, die Salzburger und Zillerthaler Gastfreundschaft und Glaubensfreiheit fanden, sondern wo der fromme König sogar einen mohamedanischen Gottesdienst für die Moslems in seiner Armee einrichten ließ. Deutschland freue sich jetzt der schwer errungenen politischen Einheit, aber die confessionelle Frage sei noch mit den Waffen des Geistes auszutragen, und dazu werde der Gustav-Adolf-Verein neuen Muth schöpfen an dieser für die Entwickelung der evangelischen Kirche classischen Stätte. Möge der Herr das Fest wohl gelingen lassen.

Draußen läuteten unterdessen von allen Thürmen die Glocken das Fest ein und vom Schlosse aus begab sich die Versammlung in die benachbarte Hof- und Garnison-Kirche, in welcher General-Superintendent Probst Dr. Brückner den Festgottesdienst leitete. — Um 5½ Uhr fand unter beschränkter Oeffentlichkeit die erste Versammlung der Abgeordneten im großen Saale des Casinos statt. Es handelte sich bei derselben ausschließlich um innere Angelegenheiten des Centralvereins, welche zum Theil in der morgigen berathenden Versammlung zu wiederholen sind.. Der wichtigste Punkt war die zweite Abstimmung über den auf der vorjährigen Hauptversammlung bereits angenommenen Antrag des Centralvorstandes in Betreff der Stimmführung der Hauptvereine auf den Hauptversammlungen, der einstimmig gut geheißen wurde. Es soll darnach jeder Hauptverein als solcher eine Stimme haben und für je 6000 Reichsmark, die er nach einem mittleren Durchschnitte von 5 Jahren im Sinne der Vereinssatzungen jährlich verwendet, eine weitere Stimme erhalten. — Abends fanden sich die Mitglieder zu einer geselligen Vereinigung in Voigt's Blumengarten zusammen.

Hannover, 24. August. [In der heutigen Sitzung des Bürgervorsteher-Collegiums] ward auf Anregung von Seiten des Herrn Rocholl nach längerer, sehr lebhafter Verhandlung der Antrag von Dr. Bärens, an den Magistrat das folgende Schreiben zu richten: „Die durch die öffentlichen Blätter gegangene Nachricht, daß auf Anordnung des Magistrats die Schlacht von Sedan hierorts auch von den Schulen gefeiert werden soll, giebt uns Veranlassung, beim Magistrat den Antrag zu stellen: Derselbe wolle Vorsorge treffen, daß die Theilnahme der Schüler an dieser und andern ähnlichen Feiern in das freie Ermessen der Eltern bezw. Vormünder derselben gestellt werde, und demnach für die mit deren Willen ausbleibenden Schüler Strafen nicht eintreten" einstimmig angenommen.

Bonn, 24. August. [Abschlägiger Bescheid.] Wie s. Z. gemeldet, hat der Verleger der „Deutschen Reichsztg.", Herr Peter Hauptmann, kürzlich den Pius-Orden III. Klasse erhalten. Durch das hiesige Landrathsamt war nun Hr. Hauptmann bei der königl. Regierung um Vermittelung der Allerhöchsten Genehmigung zur Anlegung des Ordens eingekommen. Heute erhielt Hr. Hauptmann durch das Landrathsamt folgenden Bescheid:

„Bonn, den 23. August 1875. Euer Wohlgeboren benachrichtige ich hierdurch auf das Gesuch vom 25. v. Mts., daß der Hr. Minister des Innern, nach einer mir zugegangenen Verfügung, sich nicht veranlaßt finden kann, für Sie die Allerhöchste Genehmigung zur Annahme und Anlegung des Ihnen verliehenen Pius-Ordens III. Klasse nachzusuchen. Die beiden Anlagen folgen hiermit ergebenst zurück. Der Königl. Landrath, beurlaubt. J. V.: Der Kreis-Secretär Würst. An den Verleger und Buchdruckereibesitzer Hrn. P. Hauptmann, hierselbst.

Trier, 22. August. [Die gestrige Pfändung] im bischöflichen Hofe (wegen einer Executivstrafsumme von 1200 Mark) war der „Kath. Volksztg." zufolge erfolglos, weil bereits bei der letzten Pfändung im vorigen Jahre alle pfändbaren Gegenstände dem Executor zugefallen waren.

Leipzig, 25. August. [Anleihe.] Die Anmeldungen auf die morgen und übermorgen hier aufgelegte 4procentige königlich sächsische Anleihe haben bei den hiesigen Zeichnungsstellen bereits eine sehr beträchtliche Höhe erreicht.

Dresden, 26. August. [Anleihe-Subscription.] Nach gleichlautenden Meldungen von den verschiedenen Zeichnungsstellen ist die Subscription auf 6 Millionen Thaler 4procentige sächsische Anleihe bei allen Zeichnungsstellen geschlossen, da der Betrag bereits überzeichnet ist.

Augsburg, 26. August. [Orden.] Die „Augsb. Allg. Ztg." schreibt, daß die gestern erfolgte Verleihung des Großkreuzes vom Verdienstorden der baierischen Krone an den Staatsminister v. Pfretzschner sowohl als eine persönliche Auszeichnung für die Thätigkeit des letzteren, wie als eine solche für das Staatsministerium überhaupt aufgefaßt werde. Dafür spreche namentlich der Umstand, daß die Decoration dem Minister als Vorsitzenden im Ministerrathe verliehen worden sei.

Oesterreich.

Buda-Pest, 26. August. [Dementi.] Der „Pester Correspondenz" zufolge entbehrt die vom „Pesti Naplo" gebrachte Nachricht, die Regierung werde bei Eröffnung des Reichstages eine Vorlage wegen Convertirung der 153-Millionen-Anleihe einbringen, jeder Begründung.

Agram, 26. August. [In der heutigen Landtagssitzung] wurde von dem Deputirten Makanec von der nationalen Partei die Interpellation an den Banus gerichtet, ob derselbe geneigt sei, noch im Laufe der gegenwärtigen Session Geldmittel zur Unterstützung der Flüchtlinge aus der Herzegowina und aus Bosnien vom Landtage zu verlangen und ob und in welcher Weise der Banus zu erreichen beabsichtige, daß aus Gründen der Humanität den Verwundeten in der Herzegowina und in Bosnien die erforderliche ärztliche Pflege und Unterstützung zu Theil werde.

Schweiz.

Bern, 22. Aug. [Die Berathung des Gesetzentwurfes, betreffend die Aufhebung der Genossenschaften der barmherzigen Schwestern im Canton Genf,] ist — so schreibt man der „K. Z." — in der gestrigen Großrathssitzung, da die Zeit zu weit vorgerückt war, bei Artikel 2 abgebrochen worden, um in der Montagssitzung wieder aufgenommen zu werden. Daß die Erwartung, der Großrath werde sich für die in Artikel 1 des Gesetzentwurfes ausgesprochene Aufhebung erklären, Bestätigung gefunden, ist Ihnen bereits telegraphisch gemeldet worden. Dem Vorwurf, welchen die Opposition gegen die Regierung erhob, sie mache sich der Inconsequenz schuldig, indem sie im Jahre 1872 für Bewilligung der Niederlassung an jenen Orden gewesen sei, und jetzt, nach drei Jahren, diese Bewilligung aufheben wolle, trat Staatsrath Carteret mit dem Nachweis entgegen, daß die barmherzigen Schwestern sich eben nicht blos mit der Ausübung der Barmherzigkeit begnügt hätten, wie man damals angenommen habe, sondern nebenbei noch allerlei andere Dinge getrieben hätten, wie Proselytenmacherei, Sammlungen für das Ausland, Verbergen von Genfer Kircheneigenthum 2c. 2c. Bei Artikel 2 des Gesetzentwurfes, welcher den Staatsrath mit der provisorischen Verwaltung der Güter der aufgehobenen Genossenschaften beauftragt, werden verschiedene Abänderungsanträge gestellt werden; wesentliche Veränderungen wird derselbe jedoch wohl ebenfalls nicht erleiden.

Italien.

Florenz, 22. August. [Zur Unterrichtsfrage] schreibt man der „K. Z.": Ich muß nochmals auf die Unterrichtsfrage zurückkommen. Dieselbe ist nicht nur an sich von der hervorragendsten Bedeutung, zumal in einem Lande wie Italien, wo sie immer noch zu den Schmerzenskindern gehört, sondern sie gewinnt in diesem Augenblicke noch ein specielles Interesse dadurch, daß die Clericalen sich eingestandener Maßen eben dieses Gebiet als Basis gewählt haben, um von hier aus gegen das moderne Italien mit Nachdruck zu operiren. Den Primär- oder Elementarunterricht, scheint es, lassen sie dabei vorläufig außer Augen; sie calculiren ganz richtig, daß ein wachsender Einfluß darauf ihnen von selbst zufallen wird, wenn sie nur beständig weiter wühlen und in den städtischen Vertretungen, denen die Sorge für diesen Unterricht obliegt, mehr und mehr Einfluß gewinnen. Dagegen haben sie, wie bereits nachgewiesen worden ist, die sogenannte „Freiheit des höheren Unterrichts" auf ihre Fahne geschrieben. Mit dem glänzenden Aushängeschilde täuschen sie hier Nimand. Wollte man etwa in der nächsten Session einen Entwurf einbringen, wie er jüngst in Frankreich zum Gesetz geworden ist und diese „Freiheit" sanctionirt — die italienische Kammer würde ihm schwerlich auch nur die Ehre der Verlesung erweisen. Die Gefahr liegt hier auf einer anderen Seite. Das Gesetz selbst bietet eine Handhabe für die Bestrebungen der clericalen Partei. Es dreht und wendet sich, um wie bei zahlreichen anderen, so auch bei der Frage des Unterrichts das Selbstbestimmungsrecht des Einzelnen gegenüber dem Mitbestimmungsrechte der Gesammtheit des Staates aufrecht zu erhalten, und zwar in einem Umfange, welcher den realen Verhältnissen gar nicht entspricht. So bezüglich der „Familienschule", welche jüngst die öffentliche Aufmerksamkeit gefesselt hat. Da heißt es: Wenn mehrere Familienväter zusammentreten und für ihre Kinder eine höhere Schule gründen, so unterliegt dieselbe der Staatsaufsicht nicht. Eine solche Bestimmung setzt voraus, daß für derartige Familienschulen eine hin-

reichende Anzahl tüchtiger Privatlehrer vorhanden sei, welche unter Verantwortlichkeit der Väter den Unterricht übernehmen können. Das ist aber keineswegs der Fall. Meist fällt vielmehr die Hauslehrerstelle oder die Stelle an einer solchen Privatschule einem beliebigen jungen Geistlichen anheim, der in keiner Weise seine Befähigung für den höheren Unterricht dargethan hat. Da nun ein solcher der Controle Seitens des Staates gar nicht unterliegt, so mag man sich vorstellen, in welchem Geist und in welcher Weise die jungen Staatsbürger heranbildet. Aber man wird sagen: das sind vereinzelte Fälle in den wenigen clericalen Familien; die Liberalen werden es nie zugeben, daß ihre Kinder auf diese Weise erzogen werden. Wäre es nur so — leider verhält es sich aber in Wirklichkeit ganz anders. Dieselbe Oberflächlichkeit und derselbe Indifferentismus, welcher den Liberalen in Belgien ihr Uebergewicht gekostet hat, beginnt auch hier demjenigen Liberalismus, welcher lediglich negirend ist, den Boden unter den Füßen wegzuziehen. Gewiß, der italienische Liberale schimpft wie Einer über die „preti“ und Alles was diesen dient; man kann ihn Abends im Café oder in der Osterie die fulminantesten Reden gegen „la banda nera“ halten hören — und derselbe Liberale sieht am nächsten Morgen in aller Gemüthsruhe seine Kinder in die clericale Schule ziehen, bloß weil die Frau Mama es wünscht und weil der Geistliche es dieser empfohlen hat. Es ist Thatsache, daß die Privat-Bildungsanstalten in Italien — und diese sind zum größten Theil unter clericaler Leitung — viermal so viel Aspiranten für die höheren Classen der Gymnasien und für die Lyceen liefern, als die Staatsanstalten selbst. In einer ganz eigenthümlichen Lage bezüglich der höheren Unterrichts-Anstalten befindet sich aber Rom und die römische Provinz. Das Lehrerpersonal an den meisten Anstalten, abgerechnet das neu gegründete Gymnasium Ennio Quirino Visconti, so wie die Realschule und das technische Institut ist noch das alte aus der päpstlichen Zeit. Damals hat man andere Grundsätze bei der Anstellung von Lehrern befolgt, als jetzt; die gut kirchliche Gesinnung bildete immer einen der Hauptfactoren. Noch größer wurde die Verwirrung dadurch, daß das höhere Schulwesen nicht centralisirt war, daß eine Prüfungsbehörde für den Kirchenstaat nicht bestand, daß ungefähr sechs Stellen als competent galten, das Diplom für den höheren Unterricht zu ertheilen und, was noch schlimmer war, daß einzelne Orden stiftungsmäßig das Recht hatten, ihre Mitglieder ohne Weiteres in das Lehrfach übergehen zu lassen. Fünf Jahre lang hat man nun diese Zustände so weiter bestehen lassen. Das Einzige, was Bonghi's Vorgänger gethan haben, besteht darin, daß sie sich vergewisserten, daß die Diplome von 44 Lehrern in aller Form ausgestellt sind und man ihnen, ohne ein nachträgliches Examen zu fordern, den Unterricht belassen könne. Was will aber diese verschwindend kleine Zahl sagen? Sie läßt ja gerade darauf schließen, daß alle Anderen mit ihrer Qualification nicht im Reinen sind; und so sieht denn auch der gegenwärtige Minister die Sache an. Nachdem die Aufforderungen seiner Vorgänger und seine eigenen bisher erfolglos geblieben sind, hat er jetzt unter dem 7. d. M. „zum allerletzten Mal“ an die säumigen Lehrer die Aufforderung ergehen lassen, sich zu einem Examen in Rom am 1. October zu stellen — „wer nicht kommt, wird abgesetzt“. Wir wollen sehen, ob Bonghi Wort hält. Die allernächste Pflicht ist doch, die Unterrichts-Verhältnisse in der Hauptstadt zu ordnen, und fünf Jahre dabei eingebüßt zu haben, ist wahrhaftig schon genug.

Frankreich.

⊙ **Paris**, 24. August. [Eine Rede des Herrn Nardi. — Der „Temps“ über die deutschen Pilger. — Beisetzung der Leiche Michelet's.] Der Congreß von Poitiers ist beendigt; aber vor ihrem Abschied hat die fromme Versammlung eine Rede des Herrn Nardi gehört, welche etwas ausführlicher erwähnt zu werden verdient. Nach einem einleitenden Lobe auf Frankreich, wo das Papstthum so viele Wohlthäter, Vertheidiger und Freunde zähle, auf Frankreich „dessen Namen die Katholikenherzen der ganzen Welt höher schlagen läßt“, beschäftigte sich Herr Nardi mit der Unterrichtsfreiheit und den katholischen Universitäten. „Die Kanzel ohne die Schule, sagte er, ist unfruchtbar. Frankreich, Belgien, Deutschland, England, das katholische Irland und mein Italien haben das wohl begriffen und so ist die Propaganda der katholischen Schulen in Löwen, in Dublin, in London, in Paris, in Lille, in Angers und in diesem von der Vorsehung gesegneten Poitiers unternommen worden. Ehre und Ruhm den Belgiern, welche in den neueren Zeiten das erste Beispiel gegeben haben; Ehre und Ruhm denjenigen, welche unter weniger glücklichen Umständen dies Beispiel nachahmten.“ Sodann ergeht der der Redner sich weitläufig über die Grundsätze und den Geist dieser neuen Schulen. Er verbirgt nicht, daß es ihm weder um die Wissenschaft, noch um die Freiheit zu thun ist. Er erzählt, welche traurige Ahnungen er im Frühling 1862 beim Aachener Congreß empfunden habe, als der Professor Schulte über die Wissenschaft, das Licht des Himmels und die Seele der Welt, über die Freiheit und das freie Wissen sprach. Dieser Mann sei damals katholisch gewesen, wenigstens dem Anschein nach, aber zehn Jahre später habe er für Herrn v. Bismarck die Maigesetze geschrieben. Ein solches Beispiel, fährt der Redner fort, möge denjenigen zur Warnung dienen, welche etwa geneigt wären, von dieser liberalen Panacee etwas in die neuen Universitäten einfließen zu lassen. „Zwei Dinge darf man nicht verwechseln, die Freiheit oder vielmehr das Recht, das Wahre und Gute zu lehren und jenes Wort, welches mich stets zum Schaudern bringt, freie Erziehung.“ Zum Schluß schilderte Nardi die bedrängte Lage des Papstthums in Italien und versicherte, daß die Pforten der Hölle den Papst nicht überwinden würden. „In einigen Tagen werde ich zu seinen Füßen sein und ihm von Ihnen sprechen. Ich könnte ihm nichts sagen, was er nicht bereits wüßte, aber ich werde ihm sagen können, daß, wenn er Frankreich liebt, Frankreich ihm diese Liebe reichlich heimgiebt, und daß die Schicksale Frankreichs und des h. Stuhles, seit 15 Jahrhunderten vereint, enger als jemals durch gemeinsames Unglück und gemeinsame Hoffnung verbunden sind.“ (Lebhafter Beifall.) — Ueber den Besuch der deutschen Pilger schreibt der „Temps“: „Keine Bestimmung des französischen Gesetzes verbietet den französischen oder fremden Pilgern die Pilgerfahrten und keine Einwendung kann gegen die gesetzliche Ausübung der religiösen Freiheit erhoben werden. Die deutschen Pilger werden sich also auf unserem Gebiet ebenso frei bewegen, wie vor ihnen die englischen oder amerikanischen Pilger. Aber die Handlung, die sie vollziehen, wird einen ausschließlich religiösen Charakter bewahren müssen und sie wird die öffentliche Ordnung nicht stören dürfen. Es genügt nicht, daß die Regierung mit Klugheit handle und den deutschen Pilgern die Vorsicht zur Pflicht mache. Auch die Bevölkerung und die katholische Presse müssen sich der Kundgebungen, welche den Pilgern untersagt sind, enthalten. Daß die Franzosen, welche an der Notre Dame de Lourdes mit der größten Freude ihren Glauben von den Fremden getheilt sehen, ist natürlich und gerechtfertigt. Aber wenn sie als Katholiken sich dem religiösen Act der fremden Pilger anschließen, so wird ihr Patriotismus sie von allem abhalten, was der deutschen Pilgerfahrt einen nicht religiösen Charakter geben könnte. Sie mögen die Deutschen in Paris ihre Kirche besuchen und ihre Pilgerfahrt nach Lourdes machen lassen, ohne sich im Geringsten ihnen beizumischen.“ — Am nächsten Montag wahrscheinlich wird die Leiche Michelet's auf dem Montparnasse beigesetzt werden. Man spricht von einer Rede Victor Hugo's am Grabe, andererseits heißt es, die Regierung werde jede großartige republikanische Demonstration zu verhindern suchen.

* **Paris**, 24. August. [Antirepublikanische Agitation in Betreff der Senatorenwahlen.] Die Feinde der neuen französischen Verfassung, schreibt man der „K. Z.“, benutzen die Sessionen der Generalräthe, um eine Einigung zwischen allen Anti-Republikanern in Betreff der Senatorenwahlen zu erzielen. In Privatversammlungen der conservativen Generalräthe aller Schattirungen wurden Listen aufgestellt, welche man in den Wahlversammlungen vorlegen will und zur Annahme zu bringen hofft. Der Minister Buffet unterstützt diese Bemühungen nach allen Kräften, obgleich von diesen Listen die Bonapartisten keineswegs ausgeschlossen sind. Die Wallonisten und die reinen Orleanisten hielten sich den betreffenden Berathungen fern, da sie bekanntlich mit den Bonapartisten nichts zu thun haben wollen. Dagegen nahmen an denselben die Legitimisten Antheil, die sich die Bonapartisten gefallen lassen, und vor Allem die reinen Orleanisten von den Listen ausgeschlossen haben wollen, die sie, wie heute die „Union“, nochmals für Verräther erklären.

[Jules Simon.] Es ist nicht begründet, daß, wie der officiöse „Moniteur“ gemeldet, Thiers Jules Simon beauftragt habe, während seiner Abwesenheit sich mit den übrigen Deputirten von der Linken wegen der Senatorenwahlen zu verständigen. Jules Simon verläßt ebenfalls Paris und begiebt sich auf sechs Wochen nach der Schweiz.

[Ministerielles.] Wenn man den umlaufenden Gerüchten Glauben schenken kann, so steht ein Zerwürfniß zwischen Dufaure und Buffet bevor. Ersterer will nämlich das Preßgesetz sofort nach der Eröffnung der November-Session vorlegen; Letzterer widersetzt sich.

[Militärisches.] Im Kriegs-Ministerium zeigt man sich in der letzten Zeit äußerst rührig. Der Kriegs-Minister, der sich in den letzten Tagen zu Contrexeville befand, kommt morgen nach Paris, da seine Anwesenheit im Ministerium unumgänglich nothwendig ist. Mit großem Fleiße werden die militärischen Uebungen betrieben. Die einzelnen Regimenter aller Garnisonen machen besonders viele und lange Märsche, wobei sie das ganze Lagerzeug mit sich führen. Sie rücken gewöhnlich des Abends aus, schlagen während der Nacht in der Nähe irgend eines Ortes ihr Lager auf und marschiren des Morgens dann wieder ab. Wie es scheint, hält der Kriegs-Minister darauf, daß die Soldaten sich an den Felddienst gewöhnen.

[In der dritten Sitzung des katholischen Congresses von Poitiers,] in welcher der Bischof dieser Stadt den Vorsitz führte, kam zuerst die Kirche des Sacré Couer, die auf dem Montmartre in Paris erbaut werden soll, zur Sprache. Die für dieselbe gezeichneten Gelder betragen beinahe drei Millionen. Der Grund und Boden allein hat über ½ Million gekostet. Der Bau der Kirche selbst ist auf 15 bis 16 Millionen veranschlagt. Es wird also noch viel gesammelt werden müssen. Der Jesuiten-Pater Mathieu trug eine Arbeit Baudon's vor, welche von den Pflichten der Katholiken der Presse gegenüber handelt und von vorn herein über die geringe Unterstützung klagt, welche die Katholiken den Blättern gewähren, die ihre Ueberzeugungen vertheidigen. Man überlasse diese Zeitungen sich selbst, und da man ihnen kein Opfer bringe, so seien sie nicht so gut redigirt und nicht so unterrichtet, wie ihre Gegner. Zu gleicher Zeit trage man sein Geld zu den gegnerischen Blättern unter dem Vorwand, man müsse doch erfahren, was sie sagten; man bedenke nicht, daß, wenn dieses Geld für die religiösen Blätter verwandt würde, diese mit gleichen Waffen an den Kämpfen Theil nehmen könnten. Nachdem der Abbé Chabaud die Gründung von katholischen Arbeiter-Vereinen auf dem flachen Lande vorgeschlagen, ergreift der Erzbischof von New-Orleans wiederum das Wort, um sich über die Lage der Katholiken von Louisiana ausführlich zu äußern. Der Zweck der Rede war, von den französischrn Katholiken Gelder für seine katholischen Werke beizutreiben, da die in Folge des Bürgerkriegs verarmten Bewohner seines Erzbisthums ihn nicht mehr genügend unterstützen könnten. Die französischen Katholiken werden jedenfalls stark in Anspruch genommen. Sie müssen nicht nur unendliche Summen für ihre eigene Geistlichkeit hergeben, den Papst mit 10 bis 15 Millionen jährlich unterstützen, nach der Schweiz und Irland Geld senden, sondern jetzt auch den Katholiken Amerikas unter die Arme greifen. Das Gesuch des Erzbischofs wurde natürlich nicht abgeschlagen, sondern beschlossen, sofort für die Bewohner von Louisiana zu sammeln. Die Rede des Msgr. Perché, die keineswegs ohne Interesse ist und alle Beachtung verdient, lautet in ihren Hauptpunkten, wie folgt:

„Aus der Grafschaft Anjou (alter Stil) vor 29 Jahren nach Amerika abgereist, habe er fortwährend an dem Werke der katholischen Einheit gearbeitet, welches gerade der Gegenstand der Arbeiten des Congresses von Poitiers sei. New-Orleans, welches vor 25 Jahren neun Gemeinden gehabt, habe deren heute neunundzwanzig. Jede dieser Kirchen sei mit congreganistischen Schulen für die beiden Geschlechter versehen. Religiöse Gemeinschaften seien in großer Zahl gegründet worden. Es gebe 29 Kapellen, 12 Häuser der Barmherzigkeit, 12 Conferenzen des heiligen Vincenz von Paula. Diese unter sich in New-Orleans durch ein Centralcomite verbundenen Werke ständen mit denen von ganz Louisiana durch allgemeine bischöfliche Comites und durch Gemeinde-Localcomites in Verbindung. Von einem Ende zum andern einer Provinz sei man in unaufhörlicher Correspondenz. Der geringste Aufruf werde vernommen. Geldunterstützungen würden denen gegeben, welche derselben bedürften, Schutz denen gewährt, welche in ihren bürgerlichen oder religiösen Interessen verletzt wären. Dieser mächtigen Organisation entspreche eine durch ihre Kundgebungen wesentlich katholische, ihrem Ursprunge nach französische Frömmigkeit. In dem Erzbisthum seien zwei Wallfahrten gegründet worden, die eine nach Lourdes, die andere nach Paray-le-Monial. 39,000 Gläubige hätten in 9 Tagen sich in den für die Wallfahrten bezeichneten Kirchen eingefunden. Das Erzbisthum sei der Notre Dame de Lourdes, die Provinz Louisiana dem Sacré Coeur geweiht. Leider geben aber die Bewohner der Diöcese nicht mehr die Gelder, die er (der Erzbischof) gebrauche um die ungeheuren Summen, für die Werke aller Art zu verausgaben. Der Bürgerkrieg habe Louisiana zu Grunde gerichtet. Die Emancipation der Neger habe die Grundbesitzer um mehr als eine Milliarde geschädigt, die Ländereien seien unbebaut; die farbigen Männer seien der Faulheit, der Liederlichkeit ergeben und, von den Urhebern der Unordnungen aufgereizt, verweigern sie die Arbeit. Familien, die früher 2 bis 3 Millionen besessen, seien jetzt so arm, daß die Frauen von ihrer Hände Arbeit leben müßten. Tief ergriffen von einer Lage, welche die Zukunft der katholischen Werke in Louisiana gefährde, sei nun er, der Erzbischof von New-Orleans, gekommen, um an die Pforte Frankreichs zu klopfen, die niemals verschlossen bleibe, an die Pforte der Barmherzigkeit. Als Bettler der guten Sache Gottes bitte er in allen Diöcesen für die seinige, die dem Ursprung nach französisch und dies auch geblieben sei. In Anjou geboren und Bischof in America, habe er in Wirklichkeit nur Ein Vaterland, da Louisiana früher französisch gewesen. Er habe seinen Ruhm darein gesetzt, das Band zu erhalten, zu entwickeln, zu verewigen, welches das Land seiner Geburt an das Land seines bischöflichen Amtes knüpfe. Deßhalb flehe er das erste Frankreich für das zweite an.“

[Sammlungen.] Die französischen Bischöfe haben für ihre Universitäten jetzt Geldsammlungen auch im Auslande veranstaltet. — Die Sammlung für die Ueberschwemmten im Süden hat bis jetzt 26½ Millionen ergeben.

Großbritannien.

London, 23. August. [Der Plan eines großen Bundes der Gewerkvereine,] der auf einem Congreß der Gewerkvereine zu Sheffield im Januar des letzten Jahres angeregt wurde, nimmt allmälig eine festere Gestalt an. Ein zu Liverpool tagender Ausschuß hat die Statuten des künftigen Bundes nach langen Berathungen vorläufig festgesetzt. Zweck des Bundes ist, der Arbeit bei zukünftigen Kämpfen gegen das Capital durch Einheit Kraft zu verleihen; um diesen Zweck zu erreichen, sollen Gewerkvereine ohne Unterschied des Arbeitszweiges, aber nur solche aufgenommen werden, deren finanzielle und sonstige Verhältnisse die Garantie bieten, daß ihr Beitritt wirklich ein fördernder Zuwachs und nicht blos numerische Vermehrung für den Bund ist. Ein bedeutender Fonds soll durch gleichmäßig vertheilte Beiträge angelegt werden und dem Bunde Zusammenhalt geben. Die vom Ausschuß vorgeschlagenen Statuten werden auf einer Versammlung von Arbeiterführern in Glasgow nochmals durchberathen und dann dem Congreß der Gewerkvereine vorgelegt werden, der kommenden October in genannter Stadt zusammentritt.

[Die Mannschaft des Schiffes „Aurora“,] das am 9. d. auf der Fahrt von Adelaide nach London verbrannte, ist an Bord des Schiffes „Melmerby“ in Liverpool angekommen. Die Nachricht, welche vor Kurzem der Capitän eines in Liverpool angekommenen Schiffes brachte, er habe auf offener See ein brennendes Fahrzeug getroffen, findet damit ihre Bestätigung.

A. A. C. **London**, 24. August. [Massenmeeting.] Im Rathhause von Glasgow fand gestern eine Massenversammlung von katholischen Irländern statt, in welcher Beschlüsse gefaßt wurden, welche die Aeußerungen römisch-katholischer Geistlichen, die bei der jüngsten O'Connell-Demonstration in Glasgow sagten, daß die Protestanten als solche untauglich zur Leitung der irischen Katholiken in irgend einer politischen Bewegung seien, tadelten und erkärten, daß wenn ein solches Princip acceptirt würde, es nachtheilig für die nationalen Interessen Irlands und beleidigend für das Andenken großer irischer protestantischer Patrioten sein würde. Ferner wurde erklärt, daß die irischen Katholiken bereit seien, Hand in Hand mit jedem Irländer irgend welcher Confession zu arbeiten, wenn er willens sei, die nationale Sache zu unterstützen.

[Die verschiedenen Strikes in den Provinzen] dauern noch immer fort. In Dundee beschlossen die Flachsspinnereibesitzer in einer gestrigen Versammlung ohne Rücksicht auf irgend welchen Entschluß auf Seiten ihrer Arbeiter bei der projectirten Lohnherabsetzung von 10 pCt. stehen zu bleiben. Der Strike der Kohlengrubenarbeiter von Warwickshire wird wahrscheinlich einer der längsten werden, die man kennt. Seit seinem Beginn sind vier Monate verstrichen und bis jetzt bekunden weder Arbeitgeber noch Arbeitnehmer die mindeste Neigung nachzugeben. Man befürchtet, daß die lange Arbeitseinstellung für viele der gänzlich geschlossenen Zechen traurige Folgen haben wird, indem sich die Werke mit Wasser füllen. Die Leiter der Strikebewegung haben ein Manifest an sämmtliche Kohlengrubenarbeiter im Vereinigten Königreich erlassen, in welchem sie sagen, daß es unmöglich sei, die Bedingungen der Grubenherren zu acceptiren, ohne jedes Jota von Princip und Mannbarkeit zu opfern.

[Miß Kate Dickinson,] die junge Dame, welche neulich in einem Eisenbahncoupé der Gegenstand eines unzüchtigen Attentats von Seiten des Obersten Baker war, hat dem Vernehmen nach durch Sir William Jenner ein eigenhändiges Schreiben der Königin erhalten, worin letztere ihren Gefühlen der größten Sympathie und Güte gegen dieselbe Ausdruck giebt und um die Uebersendung ihrer Photographie bittet.

Provinzial-Zeitung.

*** **Breslau**, 27. August. [In Bezug auf die Theater-Vorstellung,] welche zu Ehren Sr. Majestät seitens hiesiger Commune veranstaltet werden wird, soll sich die Festcommission in Betreff der Auswahl der lebenden Bilder geeinigt haben. Es soll die Theater-Festvorstellung mit der Jubel-Ouverture von C. M. v. Weber eröffnet werden. Von lebenden Bildern wird dargestellt: 1) Der Auszug der Freiwilligen von 1813 aus Breslau; 2) Allegorische Darstellung der Einheit Deutschlands; 3) Gruppe von Genien und Kobolden, Kornblumen windend zu einem W; 4) Jägers Traum. — Nach den ersten beiden lebenden Bildern folgt das Lustspiel, welches bis jetzt noch nicht hat bestimmt werden können, da noch nicht alle Bühnen-Mitglieder in Breslau anwesend sind. Wir bemerken, daß die Reihenfolge der lebenden Bilder uns nicht bekannt ist.

Breslau, 27. August. Angekommen: Sr. Durchlaucht Fürst v. Bariatinski nebst Familie aus St. Petersburg. Ihre Durchlaucht Prinzessin Mariette v. Kougoutcheff aus Petersburg. (Fremdenbl.)

+ [Eisenbahnunfall.] Auf der Breslau-Warschauer Bahnstrecke zwischen Kempen und Bralin hatte vorgestern Abend um 7½ Uhr der von Wilhelmsbrück kommende Personenzug das Unglück, eine Stunde lang auf freiem Felde liegen zu bleiben, da der Locomotive in Folge Abbrechens des Regulators der Dampf ausgegangen war. Nachdem eine Hilfsmaschine herbeigerufen, die den Zug bis Bralin beförderte, erfolgte die Weiterreise bis Oels, woselbst der Zug erst gegen 10 Uhr Abends verspätet anlangte. Selbstverständlich war jeder Anschluß versäumt worden, und sahen sich die Passagiere genöthigt, in Oels zu nächtigen. Einzelne Breslauer verfügten sich bald nach ihrer Ankunft ins Telegraphenamt auf dem Bahnhof, um den bekümmerten Ihrigen Nachricht über unverschuldetes Ausbleiben und Nichteintreffen zugehen zu lassen, wurden aber von dem dortigen Beamten mit dem Bemerken abgewiesen, daß der Telegraph nur zu Bahnzwecken benutzt werden dürfe.

* [Wohlfeile Gurken.] Bei einer am 25. August in Liegnitz abgehaltenen Gurken-Auction wurde für 100 Schock große Gurken ein Preis von 1 Thlr. 22 Sgr. erzielt, es stellte sich sonach das Schock auf 6 Pfennige.

□ [Humboldtverein für Volksbildung.] In der am verflossenen Dinstag der Ankündigung gemäß gehaltenen vereinigten Vorstands- und Ausschußsitzung bestätigte die Versammlung die in letzter Sitzung gefaßten Beschlüsse hinsichtlich der am 18. September abzuhaltenden Geburtstagsfeier Humboldts und des Festcomite's, in welches die Herren Mugdan, Pernet, Vollmer und Hellinger gewählt wurden. Die demselben für seine Vorbereitungen zu bewilligende Summe wurde auf 100 Reichsmark erhöht. Die Festrede wird, wie bereits mitgetheilt, Herr Dr. Lipschitz halten, und in der dieser Festfeier ca. eine Woche vorhergehenden Monatsversammlung Herr Dr. Neugebauer über den Mond und Herr Dr. Schumann über thierfressende Pflanzen Vortrag halten.

*** [Die Karlsbader Kurliste] weist unterm 25. August eine Parteienzahl von 14,475 (mit 19,463 Personen) nach.

---

m. **Sprottau**, 25. August. [Verschiedenes.] Am 21. d. M. hielten eine Anzahl Mitglieder des diesseitigen Kreis-Lehrervereins in Primkenau eine Zusammenkunft ab, welche hauptsächlich dem geselligen Verkehr galt und wobei u. A. ein gemeinschaftlicher Besuch des herzoglichen Parkes stattfand. Dem Vernehmen nach soll gegen den dortigen Schießhauswirth eine Denunciation eingeleitet sein, weil derselbe der Behörde von dem Eintreffen der Lehrer keinerlei Kenntniß gegeben; indessen ist die Fruchtlosigkeit der gegen den Wirth geführten Anzeige wohl anzunehmen, da jene Vereinigung den Charakter einer öffentlichen Versammlung durchaus nicht trug. — Vorigen Montag starb in Hertwigswaldau der städtische Förster Pohl, welcher in dem Zeitraume von 52 Jahren im Dienste der hiesigen Commune sich befunden und durch seinen Pflichteifer, wie durch seinen Umgang im Privatleben der allgemeinen Achtung und Liebe sich zu erfreuen hatte. — Gestern fand in hiesiger Realschule unter dem Vorsitze des Provinzial-Schulraths Herrn Dr. Sommerbrodt die Abiturienten-Prüfung statt und wurde hierbei dem einen Examinanden, dem Ober-Primaner Georg Woitschach, das Zeugniß der Reife ertheilt.

H. **Hainau**, 25. August. [Postalisches. — Aus dem Kreise.] Seit dem 1. August c. ist die hiesige ehemalige Postanstalt in die Klasse der Postämter eingetreten, und waren die Verkehrsverhältnisse der hiesigen Postverwaltung im abgelaufenen Jahre diese; Etatsmäßige Einnahme 35,334 Mk., Ausgabe 22,155 M., Gesammteinnahme 436,764 M., Gesammtausgabe 312,458 M., demnach Ueberschuß 124,306 M. Die Einwohnerzahl des Ortsbestellbezirks beträgt 4967, des Landbestellbezirks 7579, zusammen 12,546. Untergestellte Agenturen befinden sich in Adelsdorf, Brockendorf, Reisicht und Lindthardt. Vereinigt mit der Postanstalt ist die Staats-Telegraphen-Station und betrug die Zahl der Beamten 4, der Unterbeamten 10. Amtliche Verkaufsstellen für Werthzeichen sind 3 am Orte, die an Werthzeichen für 16,800 M. absetzten. Täglich abgehende und ankommende Postbeförderungsgelegenheiten sind 16. Eingegangene Briefe 117,072, aufgegebene 119,916, Postkarten 17,100 resp. 18,396; Drucksachen 21,348 und 15,840; Waarenproben 1476 aufgegeben und 1512 eingegangen. Eingegangene Packet- und Geldsendungen: Packete ohne Werthangabe 13,716, mit Werthangabe 7164 St. f. 1,198,800 M., Packete mit Werthangabe 720 mit 234,000 M. Aufgegebene Paket- und Geldsendungen. Packete ohne Werth 15,472, Briefe 4227 mit 3,151,602 M., Packete 324 mit 48,114 M. Aufgegebene Postvorschußbriefe 1554, Packete 723, Postvorschußbetrag 24,438 M. Eingegangene Postvorschußbriefe 1962, Packete 892, Postvorschußbetrag 22,356 M. Eingegangene Postaufträge 336, Betrag 31,680 M., aufgegebene 38 Stück. Eingezahlte Postanweisungen 15331 mit 130,488 M., ausgezahlte 12,432 mit 268,161 M. Von der Post-

anstalt als Verlag abgesandte Zeitungs-Exemplare 3340, Zeitungsnummern 86,840, als Debits-Postanstalt empfangene Zeitungsexemplare 331, Nummern 123,640. Die Bestellung der Sendungen im Orte erfolgt täglich 3 Mal, durchschnittlich täglich 316. Die Zahl der Ortschaften im Landbestellbezirk mit wöchentlich 6maliger Bestellung ist 20, durchschnittlich täglich 150 Sendungen. — An Kreis-Communalbeiträgen haben die 179 Stadt- und Landgemeinden nebst Dominien des Kreises fürs verflossene Jahr 8100 M. aufzubringen, die nach der halben Grund- Gebäude- und Gewerbesteuer, nach der vollen Klassen- und Einkommensteuer zur Repartition gelangt sind. Es beträgt die volle Grundsteuer 8612 M. 56 Pf., volle Gebäudesteuer 1850 M. 34 Pf., Einkommensteuer 1960 M. 70 Pf., Klassensteuer 4540 M. 69 Pf., Gewerbesteuer 1628 M. 86 Pf., zusammen 12,971 M. 44 Pf. monatlich.

Y **Warmbrunn**, 25. August. [Zur Saison. Theater.] Die Saison scheint an unserm Badeorte jetzt schnell ihrem Ende zuzueilen. Die an einzelnen der vergangenen Augusttage noch etwas zahlreicher erschienenen Fremden scheinen keinen bleibenden Fuß mehr hier zu fassen, sondern eilen meist dem Gebirge zu, um die schöne Witterung noch zu verschiedenen Bergpartien zu benutzen und dann in die Heimath zurückzukehren. Es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß die Frequenz unsers Badeortes gegen die Vorjahre bedeutend im Rückstande geblieben ist und daß sich die hiesige Einwohnerschaft auch für das nächste Jahr nach dem gegenwärtigen Stande der Geschäfts- und Verkehrsverhältnisse noch auf keine bessere Saison gefaßt machen dürfte. Wenn einzelne schlesische Schwestern unserer Riesengebirgs-Therme in diesem Jahre unter einem günstigeren Zeichen lebten und sogar noch eine Steigerung ihrer Frequenz gegen die Vorjahre zu verzeichnen hatten, so dürften an diesem Umstande sowohl der Zufall als auch besonders günstige Empfehlung einen nicht geringen Antheil haben, da im Großen und Ganzen auch die besuchtesten Badeorte Deutschlands einen nicht unwesentlichen Rückgang der Frequenz in diesem Jahre in Anbetracht der immer noch im Vordergrunde stehenden Geschäftsstockungen in Erfahrung gebracht zu haben scheinen. Die für unsern Badeort in diesem Jahrgange eingetretenen Reformen dürften bei nochmaliger Revision der dabei allein ins Auge zu fassendeu practischen Gesichtspunkte und eventueller Fortlassung oder Modificirung einzelner der Fremdenwelt unbequem und im Vergleich zu andern Bädern etwa auffällig erschienener Paragraphen des veränderten Badereglements im Allgemeinen unserm Badeort nur zum Vortheil gerreichen. Da in dieser Saison mindestens der dritte Theil der hier vorhandenen Fremdenwohnungen permanent leer geblieben ist, so dürfte sich für den Ort selbst bei Berücksichtigung der noch andauernden Geschäftslage kaum ein weiteres Bedürfniß an Fremdenwohnungen geltend machen, zumal eine Anzahl noch nicht fertig gestellter Neubauten diesem Zwecke ebenfalls gewidmet zu sein scheinen. Auch die Jahr um Jahr gewachsene Anzahl der Restaurationen in unserm Badeorte dürfte gegenwärtig den Culminationspunkt bis auf weiteres erreicht haben, da der Abstand der diesjährigen Saison gegen die Vorjahre nicht geeignet ist, der Speculation neue Hoffnungen einzuflößen. Dagegen dürften die bei weitem wichtigsten Aufgaben Warmbrunns auf communalem Gebiete liegen. — Das Saisontheater wird voraussichtlich Mitte künftigen Monats geschlossen. Director Georgi hat sich nicht beirren lassen, ungeachtet er von der Ungunst der Frequenz ebenfalls zu leiden hatte, sein reichhaltiges Repertoire zu Ende zu führen. Von hier aus geht derselbe nach Schweidnitz, später nach Neisse. Wir wissen, daß das kunstliebende Publikum dieser Städte seines bereits in gediegener Auswahl fertig gestellten Repertoires harrt und werden uns in der Erinnerung freuen, wenn er die schönsten Perlen seiner Kunstschätze auch dort zur Anschauung bringen wird.

s. **Waldenburg**, 26. August. [Die altkatholische Gemeinde in Gottesberg betreffend. — General-Post-Director. — Zur Sedanfeier.] Infolge einer Vorstellung seitens des Vorstandes der altkatholischen Gemeinde in Gottesberg hat die Königl. Regierung bestimmt, daß die schulpflichtigen Kinder dieser Gemeinde von der Theilnahme an dem römisch-katholischen Religionsunterricht entbunden werden. Im Anschluß hieran hat die Königliche Regierung genehmigt, daß der altkatholische Lehrer Gottwald diesen Kindern Religionsunterricht in den planmäßigen Stunden ertheile. Dem Kreisschulen-Inspector, Superintendenten Penzholz, ist von der Regierungs-Verfügung Kenntniß gegeben, auch derselbe ersucht worden, die weiteren erforderlichen Weisungen ergehen zu lassen. — Am Sonntage war der kaiserl. General-Postdirector Stephan in Altwasser und inspicirte die dortige Poststation. Von da aus begab sich derselbe nach Fürstenstein und dann nach Hirschberg. Auch auf der Post-Station zu Wüstegiersdorf hat dieser hochgestellte Beamte eine Revision vorgenommen. — Im vergangenen Jahre betheiligten sich an dem am Sedanfeste veranstalteten Festzuge 1867 Elementarschüler; in diesem Jahre werden 1986 daran Theil nehmen. Werden nun noch 300 Gymnasiasten incl. der Vorschüler, sowie die Schülerinnen der Töchterschule hinzugerechnet, so werden die hiesigen Schulanstalten bei dem Festzuge durch ca. 2350 Schüler vertreten sein.

§ **Königszelt**, 25. August. [Bienenzüchter-Verein.] Der am 28. Juni v. J. auf Veranlassung des Lehrer Kunick in Tschechen gegründete Bienenzüchter-Verein für Königszelt und Umgegend, dessen Mitglieder sich die Aufgabe stellen, für Hebung der Bienenzucht durch Vorträge, Fragebeantwortung, Excursionen behufs Besichtigung von Bienenstöcken 2c. in engeren und weiteren Kreisen zu wirken, hat in dem nunmehr abgelaufenen ersten Vereinsjahre sich in höchst erfreulicher Weise entwickelt. Er erstreckt sich bereits über die Kreise Schweidnitz, Striegau, Jauer, Liegnitz und Neumarkt und zählt über 100 Mitglieder, deren Bienenstöcke (etwa 1200) einen materiellen Werth von 36,000 Mark mit einem Jahresertrage von ca. 10,000 Mark repräsentiren. In der am vorigen Sonntage hierselbst abgehaltenen 6. Vereinssitzung die von 60 Theilnehmern besucht war, wurde außer einigen Mittheilungen aus Bienen-Zeitschriften ein Referat des Gutsbesitzer Jäger aus Zirlau über „die Feinde der Bienen aus der Thierwelt“ verlesen, das mit Beifall aufgenommen wurde und zu lebhafter Debatte Anregung gab. Bezüglich der Frage: „In welcher gesetzlichen Entfernung vom benachbarten Grundstücke sind die Bienenstöcke aufzustellen?“ ist die folgende von Seiten des Bienenzüchters, Herrn Kreisgerichtsrath Scheder aus Schweidnitz abgegebene Antwort als von allgemeinem Interesse bemerkenswerth: „Ueber die Entfernung der Bienenstöcke vom nachbarlichen Grundstücke hat weder das Allgemeine Landrecht, noch das Schlesische Provinzial- oder Localrecht besondere Bestimmungen getroffen. Es greifen daher die allgemeinen Rechtsgrundsätze über die freie Benutzung des Eigenthums Platz, und darnach kann Jeder die Bienenstöcke auf seinem Grundstücke so nahe an der Grenze des Nachbars aufstellen, als es ihm beliebt. Handelt es sich aber um große Bienenstände, Pavillons, Bienenhäuser 2c. mit Fundament, die als Gebäude zu betrachten sind, dann kommen die baulichen Beschränkungen zur Anwendung. Auch hat die Polizeibehörde das Recht, im öffentlichen Interesse gewisse Einschränkungen bezüglich der Aufstellung von Bienenstöcken eintreten zu lassen.“ Die Besichtigung des dem Verein gehörigen Beobachtungsstockes ergab ein befriedigendes Resultat. Für die nächste am 26. September c. stattfindende Versammlung ist von Dr. Freiherrn v. Rothschütz, Docent der Bienenkunde in Breslau, ein Vortrag in Aussicht gestellt. Von den weiteren angemeldeten Vorträgen dürfte der des Vorsitzenden Lehrer Kunick über „die Theorie Darwins von der Zuchtwahl in Beziehung auf die Bienen“ Naturfreunden ein besonderes Interesse gewähren.

—t. **Saarau**, 26. August. [Feuer. — Schule.] Bei dem gestern Nachmittag von hier nach Königszelt abgegangenen Güterzuge gerieth während der Fahrt das Stroh eines mit leeren Ballons, ca. 400 St., beladenen Wagens in Brand. (S. heutige Morgen-Nummer der „Bresl. Ztg.“) Der Zug kam deshalb, nachdem er eine kurze Strecke gefahren war, nach hier zurück und gewährte der brennende Wagen einen hübschen Anblick. Die Ballons sind bis auf wenige Stück zersprungen oder zerschmolzen und der Güterwagen stark beschädigt. Möglicherweise ist das Feuer durch einen aus dem Locomotiven-Schornstein gekommenen Funken verursacht worden, da der betreffende Wagen der erste hinter der Maschine gewesen ist. — Nachdem die Trennung der hiesigen evangelischen Schulgemeinde von der Schulgemeinde Laasan erfolgt ist, hat mit Rücksicht auf die große Kinderzahl (z. B. besuchen 179 Kinder die hiesige Schule) auch ein Hilfslehrer hier angestellt werden müssen, der vor Kurzem seine Thätigkeit begonnen hat. — Das in Laasan neu erbaute evangel. Schulhaus ist am 24. d. in feierlichster Weise eingeweiht worden.

O **Trebnitz**, 26. August. [Ein seltenes Fest] feierte heut unsere evangelische Kirchengemeinde, das Jubelfest ihrer 350jährigen Existenz. Im Jahre 1523 nämlich hatte Carl I., Herzog von Oels, nach dem hiesigen Orte den reformatorisch gesinnten katholischen Geistlichen Namens Gregorius Heidenbach gesendet, der im Jahre 1525 den ersten evangelischen Gottesdienst in unserer Kirche abhielt. Von dem Jahre 1583 an begannen schwere Verfolgungen der Gemeinde, die weniger von den Aebtissinnen des Klosters, als von den deutschen Kaisern ausgingen. Dieselben erreichten 90 Jahre später ihren Höhepunkt darin, daß die Kirche den Katholiken zurückgegeben wurde. Erst Carl XII., König von Schweden, setzte es durch, daß die schwer geprüfte Gemeinde, die unterdeß in dem Nachbardorfe Massel ihrem ev. Gottesdienste oblag, ihr altes Gotteshaus wieder einnehmen durfte. Um nun diesem Jubeltage die würdige Weihe zu geben, hatte sich ein Festzug von unserem Rathhause aus nach der Kirche begeben. Voran schritt das Musikchor, welches den Choral: „Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut 2c.“ intonirte. Ihm folgten die Knaben und Mädchen der Mittelschule, begleitet von ihren Lehrern. Diesen schloß sich der evangelische Gesellenverein an. Den Schluß des Zuges bildeten die Kreis- und Stadtbehörden, wie die gesammte Geistlichkeit des Kreises. In der geschmackvoll decorirten Kirche wurde nach Absingung des Liedes: „Allein Gott in der Höh' sei Ehr'“ die Liturgie vom Pastor Pätzold abgehalten und eine Jubel-Cantate von dem Kirchen-Sänger-Chor, geleitet von Cantor Stark, ausgeführt. Die Festpredigt hielt der königliche Superintendent und Pastor prim. Stenger, der durch seine Rede gewiß dazu beigetragen haben wird, das evangelische Bewußtsein in den Herzen der Gemeinde zu bestärken und zu bekräftigen. Ein Jubelgeschenk erhielt die Kirche in dem mit Mosaique-Malerei verzierten mittleren Fenster des Presbyteriums.

O **Löwen**, 23. Aug. [Zur Tageschronik.] Am 22. feierten die 3 vereinigten Schützengilden Grottkau, Falkenberg, Löwen hier ihr Schützenfest. Um 11 Uhr führten die Löwener ihre Gäste mit Musik und in militärischer Ordnung vor das Rathhaus, wo sie im Namen unserer Stadt von Hrn. Pst. Aßmann begrüßt wurden. Sämmtliche Festgenossen marschirten dann ins Schießhaus, wo Hr. Pst. Kuske ein Hoch auf unsern Kaiser ausbrachte. Bald darauf begann das Scheibenschießen, bei dem der Schuhmachermeister Zaya aus Löwen den besten Schuß that und zum gemeinsamen König proclamirt wurde. Nachmittag war Conzert. Am zweiten Tage hatten sich die meisten der Gäste entfernt. Herr Pf. Swintek sprach den Abschiedsgruß und betonte in dem Gleichniß von dem dreiblättrigen Kleeblatt den Wunsch, daß die Vereinigung dieser 3 Städte noch recht lange dauere. — Dieser Tage brachte man ein noch nicht 3 Wochen altes Kind aus Raschwitz einem hiesigen Arzte, welches, als es im Bettchen lag, von einer Katze angefressen war. Glücklicherweise ist die Verletzung, da man die Bestie zeitig bemerkte, nur unbedeutend und dürfte keine weiteren Folgen haben. Aber man sieht, wie gefährlich es ist, Katzen in einem Zimmer zu dulden, in dem ein Säugling liegt. Die betreffende Katze, hatte sich von Allen unbemerkt unter das Deckbett geschlichen und erst das Wimmern des Kindes rief die Wärterin herbei.

—n. **Falkenberg**, 25. August. [Zur Sedanfeier.] Endlich hat sich bei uns ein Comite zur festlichen Begehung des Sedantages gebildet. Unter dem Vorsitze des Herrn Bürgermeisters Hertel hielt derselbe heut Nachmittag im „weißen Schwan“ eine Sitzung ab, in der das Festprogramm definitiv festgesetzt wurde. Der Nachmittag soll der Jugend gehören und durch ein großartiges Kinderfest im Schießhause gefeiert werden. Abends findet dann ein Souper der patriotisch gesinnten Einwohner statt, das sich einer zahlreichen Theilnahme zu erfreuen verspricht. Die Vereine „Liedertafel“ „Schützengilde“ und „Kriegerverein“ sind zur Betheiligung an der Feier eingeladen und werden hoffentlich dieselbe zu einer des Tages würdigen zu gestalten helfen.

* **Oppeln**, 26. August. [Zur Tageschronik.] Unter den vielen Diebstählen und Einbrüchen am hiesigen Orte steht der Einbruch beim Kaufmann D. (Krakauerstraße) oben an. Leider ist zu constatiren, daß dieser Einbruch schon der fünfte ist von dem D. betroffen wird, diesmal sind dem D.... über 300 Thlr. baares Geld gestohlen worden. Daß der Dieb ein raffinirter Verbrecher war, geht schon daraus hervor, daß derselbe österreichisches Silber-Geld, welches auch im Schreibpulte war, nicht mit nahm, sowie eine Cylinderuhr und andere werthvolle Sachen liegen ließ, weil durch sie eine Entdeckung leichter hätte herbeigeführt werden können. So hat auch der muthmaßliche Ausführer dieses Verbrechens seit längerer Zeit in der Herberge zur Heimath (die sich in demselben Gehöfte befindet) obgleich verheirathet und seit einem Jahre vagabondirend dort logirt, um sich besser die Gelegenheit zum Einbruch anzusehen und sich in allen Theilen bestens zu informiren. Gleich nach der That ist der muthmaßliche Dieb flüchtig geworden. Er wurde verfolgt und ist am letzten Sonnabend zwar eingebracht worden, doch fehlt über den Verbleib des gestohlenen Geldes noch jede Auskunft.

[Notizen aus der Provinz.] * Liegnitz. Wie der „Anzeiger“ erfährt, ist bereits der Oberküchenmeister des Kaisers hier angekommen, um rechtzeitig die nöthigen Anordnungen für die kaiserliche Küche treffen zu können. Zu dem 1. Diner am 13. September c., Nachmittags 5 Uhr, sind im Ganzen 486 Personen geladen und dürfte sonach der große Saal im königl. Schlosse nicht ausreichen, so daß man möglicher Weise noch zu den beiden Sälen des Schießhauses greifen muß. — Am 25. d. Mts., Nachmittags war ein Eisenbahnarbeiter Rhode auf hiesigem Bahnhofe damit beschäftigt, Schienen festzuschrauben. Als der Schnellzug ankam, gab der Locomotivführer das Signal zum Bremsen und pfiff unaufhörlich, als er den betreffenden Mann noch immer auf den Schienen sitzen sah; allein dieser, wahrscheinlich glaubend, daß der Zug eine andere Schienenbahn befahre, blieb ruhig an seiner Arbeit und wurde so unglücklich überfahren, daß er beide Beine und den Kopf verlor.

+ Groß-Glogau. Der „Nied. Anz.“ berichtet: Seit Montag findet beim Brückenkopf ein von dem Niederschl. Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 5 ausgeführtes großes Festungs-Manöver statt. Die General-Idee ist ohngefähr folgende: Eine Ostarmee will bei Glogau den Uebergang über die Oder nehmen, eine Division Infanterie, zwei Batterien Fuß-Artillerie und der vierte Theil eines Belagerungs-Trains ist hierzu von Lissa über Fraustadt nach Glogau dirigirt. Die Festung Glogau ist armirt; der Commandant beabsichtigt, den Brückenkopf vorzugsweise durch Artillerie zu vertheidigen, und zwar durch Armirung der Werke, welche den Brückenkopf flankiren und durch Anlage von Batterien im Terrain. Die Zeiteintheilung für die Armirungsübung ist folgende: Am Montag den 23. August war Vorbereitung, am Dinstag den 24. August Herbeischaffung der Materialien, am Mittwoch den 25. August Aufstellung der Geschütze und Bau der Schutzhohlräume, Donnerstag, den 26. August, Bau von Batterien, Freitag, den 27. August Einübung der Mannschaften, Sonnabend, den 28. August Maßregeln gegen den gewaltsamen Angriff, Montag, den 30. August Verhalten gegen die feindlichen Sturmcolonnen, Erleuchtung der Gräben und des Vorterrains, am Dinstag, den 31. August ist der Schluß der Uebung. Zur Inspicirung des interessanten Manövers ist bereits der Inspecteur der 1. Fuß-Artillerie-Brigade, Herr General Weigelt, aus Berlin hier eingetroffen und wird bis zum Schlusse desselben hier verweilen. Am 1. und 2. September verläßt das Niederschlesische Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 5 das Barackenlager bei Lerchenberg und kehrt nach Posen, Graudenz und Thorn zurück.

Δ Görlitz. Der „Anzeiger“ berichtet: Am 25. August morgens gegen ¾7 Uhr wurde auf der Bunzlauer Chaussee beim Bahnübergange am Holzhofe das Fuhrwerk des Bauergutsbesitzers Paulich aus Ober-Bielau von dem von Kohlfurt kommenden Berliner Zuge überfahren. Die auf dem Wagen sitzende Frau Gastwirth Pohl aus Schieher bei Günthersdorf wurde tödtlich verletzt in das hiesige Krankenhaus gebracht. Der 2c. Paulich erlitt nur starke Contusionen. Das Pferd mußte dem Roßschlächter verkauft werden, da es ein Bein verlor.

Hirschberg. Der „Bote“ erzählt: Das „Kreis-Currenden-Blatt“ bestätigt unsere Angabe über die nach der Petersbaude projectirte Straße. Der königliche Landrath unseres Kreises fordert im Anschluß an seine Mittheilung die betreffenden Amts-, Guts- und Gemeinde-Vorsteher auf, dafür Sorge zu tragen, daß bei Ausführung der Vorarbeiten den mit denselben beauftragen Beamten keine Hindernisse bereitet werden. Wie auf preußischer, so hat auch auf österreichischer Seite die Nachricht, daß es mit dem Straßenbau über den Riesenkamm bei der Petersbaude Ernst zu werden scheint, nicht geringe Freude erregt. Das „Trautenauer Wochenblatt“, welches unsere Mittheilung über den betreffenden Chaussee-Bau reproducirt, fügt hinzu: „Auch die für unser armes Gebirge so nothwendige Straße von Schmiedeberg über die Grenzbauden und Klein-Aupa nach Dunkelthal-Marschendorf wird nicht mehr lange ein frommer Wunsch bleiben. Trotzdem der Gemeindevorsteher von Klein-Aupa aus nichtigen Gründen dagegen operirt, scheint man an maßgebender Stelle eine richtige Einsicht in die Verhältnisse erhalten zu haben.“ Wir wissen nicht, aus welcher maßgebenden Stelle das genannte Blatt seine Mittheilung geschöpft hat, doch hoffen wir mit ihm, daß der Bau auch dieser Straße aus dem Bereiche der frommen Wünsche in die Wirklichkeit übertragen wird. Der wünschenswerthe Verkehr zwischen den Grenzstrichen Preußens und Böhmens kann nur durch Errichtung neuer Straßen und Wege zu einem erfreulichen gemacht werden.

⊙ Greiffenberg. Mit dem 2 Uhr 45 Minuten Nachmittags von Hirschberg her eintreffenden Schnellzuge kam am 25. d. Mts. Feldmarschall Graf Moltke hier an. Derselbe wurde vom hiesigen Bürgermeister empfangen und in dem bereit gehaltenen Wagen in die reichbeflaggte und theilweise auch mit Guirlanden geschmückte Stadt geleitet. Kurze Zeit darauf langten mittelst eines von Lauban herkommenden Extrazuges die Offiziere des großen Generalstabes an, um am 26. unter Leitung des gefeierten Strategen von hier aus die diesjährige Uebungsreise anzutreten.

α. Tarnowitz. Der Königl. Landrath Herr Barchewitz ist von seinem Urlaub zurückgekehrt und hat die landräthlichen Geschäfte wiederum übernommen.

Handel, Industrie 2c.

Berlin, 26. Aug. Das von der Liquidation unabhängige Tagesgeschäft lag heute noch mehr darnieder als gestern, die Umsätze bewegten sich nur innerhalb der allerengsten Grenzen und erwiesen sich in der Hauptsache überdies als mit der Ultimoregulirung im engsten Zusammenhang stehend. Der heranrückende Monatswechsel führt dem geschäftlichen Verkehre stets ein gewisses Contingent zu. Da es unter den jetzigen Verhältnissen der kleinen Speculation unmöglich wird, ihre Engagements zu prolongiren, so ist dieselbe gezwungen, durch neu eingeleitete Transactionen die schwebenden Unternehmungen auf den neuen Monat zu übertragen. Dieser Umstand führte heute zahlreiche Deckungskäufe im Gefolge, die denn auch die Course der Speculationspapiere in steigende Richtung drängten. In erster Linie machte sich ein derartiger Einfluß auf die internationalen Speculationswerthe geltend und traten für diese Effecten die auswärtigen Notirungen unterstützend auf. Die Festigkeit aber, sowie auch die verhältnißmäßige Lebhaftigkeit des Verkehrs erstreckten sich nur auf die von der Speculation in ihren Kreis gezogenen Papiere. Die von Wien abhängigen Werthe setzten sofort bei Eröffnung der Börse mit einer Avance von 3—4 M. ein. Zwar erweiterte sich der Abstand von den gestrigen Schlußcoursen in der ersten Börsenhälfte noch um ein Geringes, die gewonnene Steigerung ging später jedoch wieder, da die allgemeine Tendenz sich etwas abschwächte, verloren, ganz am Schluß der Börse befestigte sich die Stimmung von Neuem. Oesterr. Nebenbahnen fanden bessere Beachtung als seit langer Zeit, Galizier zogen etwas an, Aussig-Teplitz (alte) ziemlich lebhaft. Die localen Speculationspapiere hielten sich ebenfalls in nicht zu verkennender Festigkeit, gingen aber doch nur wenig um und waren Dortmunder Union vorzugsweise still. Disconto-Commandit 153,10, ultimo 153¾—½, Dortmunder Union 14¼, September 13¾, Laurahütte 91, ultimo 90½—90¾. Auswärtige Staatsanleihen begegneten heute einer besseren Stimmung und konnten die Course der meisten diesbezüglichen Werthe auch etwas anziehen. Oesterr. Rente gut behauptet, Loospapiere desgleichen, Türken anziehend. Von Russischen Werthen besserten besonders die Prämienanleihen die Notiz. Preußische und andere deutsche Staatspapiere ohne Leben. Sächsische 4procentige Anleihe 96,50, Central-Pfandbriefe 99, 75. Das Prioritäten-Geschäft blieb sehr still. Auf dem Eisenbahn-Actienmarkte stagnirte das Geschäft fast vollständig. Rheinische, Bergische und Köln-Mindener zogen um eine Kleinigkeit an. Leichte Bahnen blieben vernachlässigt, Rumänen fanden zu steigendem Course leicht Käufer, Mecklenburger Friedrich-Franzbahn 103,70 bezablt. Bankactien fast ganz geschäftslos und meist unverändert. Deutsche Reichsbank 153¼. Berliner Kassenverein belebt, Spritbank Wrede, Lübecker Commerzbank, Königsberger Vereinsbank fester, Mecklenburger Hypothekenbank nachgebend und offerirt, Amsterdamer Bank ebenfalls niedriger. Industriepapiere wenig beachtet, Viehhof reger, Flora besser, Dannenberg in gutem Verkehr, Continental-Gas gedrückt, bleiben zu niedrigerem Course angeboten, Annener Gußstahl, Berliner Messing-Werke, Oberschlesischer Eisenbahnbedarf zog etwas an, Leopoldshall besser. Montanwerthe im Allgemeinen fester. König Wilhelm, Massener, Aachen-Höngen, Bonifacius, Courl erhöhten die Notiz auch. Louise und Centrum zeichneten sich durch bessere Course aus. Wechsel sehr still. — Um 2½ Uhr: still. Credit 370, Franzosen 487,50, Lombarden 175, Disconto-Comm. 153,25, Dortmunder Union 13¾, Laurahütte 90¾, Reichsbank 153,50, Rumänen 26, Köln-Minden 92¼, Rheinische 110,25, Bergische 81¾. (Bank- u. H.-Z.)

[Börsenschluß am 2. September.] Nach einem nunmehr definitiv gefaßten Beschlusse fällt die Börsenversammlung am Donnerstag, den 2. September, dem Jahrestage der Schlacht von Sedan in Berlin aus; voraussichtlich wird die Breslauer Börse diesem Beschluß folgen und wahrscheinlich schon heute eine hierauf bezügliche Bekanntmachung erlassen.

Wien, 26. August. [Wochenausweis der gesammten lombardischen Eisenbahn] vom 13. bis zum 19. Aug. 1,477,841 Fl., gegen 1,411,817 Fl. der entsprechenden Woche des Vorjahres, mithin Wochen-Mehreinnahme 66,032 Fl. Bisherige Mehreinnahme seit 1. Januar d. J. 1,128,350 Fl.

[Zur Eisenzollfrage.] Die „Zeitschrift für Gewerbe, Handel und Volkswirthschaft“, Organ des Oberschlesischen Berg- und Hüttenmännischen Vereins, vertritt naturgemäß den Standpunkt der Eisen-Industriellen und bringt zur Eisenzollfrage eine Serie von Artikeln, deren letztern wir Folgendes entnehmen: Nach der Ein- und Ausfuhr-Statistik, wie sie die „Zeitschrift f. Gew. 2c.“ für die Jahre 1867—74 zusammengestellt hat, läßt sich nicht leugnen, daß die Roheisen-Einfuhr fortwährend im Steigen geblieben ist, woraus hervorgeht, daß sie einem dauernden Mehrbedürfniß des Inlandes entspricht. Es genügen nämlich die Erze Deutschlands weder in ihrer Quantität, noch in ihrer Qualität dem Bedarfe. Merkwürdig ist es, so hebt die „Zeitschrift f. Gew. 2c. hervor, daß die Motive des Gesetzes vom 7. Juli 1873 die Eisenerze ganz unberücksichtigt lassen, und doch macht gerade der Mangel an guten Erzen in Deutschland jede Concurrenz mit dem Auslande unmöglich. Nach Anführung der bezüglichen Statistik fährt genannte Zeitschrift fort: Das verbreitetste Gewerbe der Eisenindustrie ist die Gießerei, mit der die Maschinen-Fabrikation Hand in Hand geht. Diese beiden Gewerbe gehören der kosmopolitischen Freihandelspartei schon durch ihre Unabhängigkeit von localen Verhältnissen an. Aber sind denn diese Kinder der Eisenindustrie der ganzen Welt maßgebend für die Beurtheilung der Interessen der nationalen Eisenproduction, wenn dieselbe 4—5—6 Mal mehr schafft, als jene „Allerweltskinder“ und das Vaterland in seinem Eisenbedarf vom Auslande unabhängig machen kann und wird? Man gebe ihnen doch ihr erwünschtes Auslands-Roheisen frei, aber schädige nicht die übrigen Zweige der Eisenproduction durch ganz unmotivirte Herbeirufung fremder Concurrenz.

Die beträchtliche Steigerung der Mehrausfuhr im Jahre 1874 findet ihre Erklärung in der in Folge plötzlichen Sinkens der Nachfrage im J. 1873 und 1874 stattgefundenen Ueberproduction, in der Nothwendigkeit, die lagernden Vorräthe à tout prix loszuschlagen, um die Kosten des laufenden Betriebes der Hütte zu decken, endlich auch in den noch aus den Vorjahren restirenden Lieferungen. —

Schließlich weist die „Ztschr. f. Gew.“ die Vorwürfe zurück, welche Herr W. v. Lindheim der Deutschen Eisenindustrie in seiner jüngsten Schrift: „Beiträge zur Beurtheilung der Lage der Eisen-Industrie“ macht, indem sie darauf hinweist, daß es reeller ist, Bestellungen, so wie es Deutschland in der Hausseperiode gethan, zurückzuweisen, wenn die rechtzeitige Lieferung unmöglich ist, als sie anzunehmen, daß Deutschland ferner in der Hausse der Eisenpreise nicht selbständig vorgegangen, sondern darin nur England, Frankreich und Belgien gefolgt ist, übrigens die Preissteigerung die natürliche Folge der starken Nachfrage war. Die Steigerung der Production aber war eine ganz selbstverständliche Folge der Steigerung der Preise und der Nachfrage, insbesondere aber angemessen, weil das Gesetz v. 7. Juli 1873 mit der Unzulänglichkeit der heimischen Eisenproduction motivirt wurde und ferner nur durch eine Steigerung der Massenproduction sich die Betriebskosten und Preise soweit ermäßigen lassen, daß eine wirksame Concurrenz gegen fremdes Eisen möglich wird.

[Der internationale Saatenmarkt in Wien.] Die „N. fr. Pr.“ giebt folgendes Urtheil über den Verlaufedes nun beendeten internationalen Saatenmarktes in Wien ab: Die ganz zufriedenstellenden geschäftlichen Resultate des dritten internationalen Saatenmarktes in Wien haben einerseits dargethan, daß wir die Bedeutung dieser Institution für den internationalen Getreideverkehr nicht überschätzten, und daß Wien der Platz sei, die Beziehungen aus diesem Verkehre rege zu erhalten. Manches muß allerdings geschehen, um den billigen Anforderungen an einen Centralpunkt des Getreidehandels gerecht zu werden. Die Schaffung von Lagerhäusern, die einen Großhandel nach sich ziehen würde, die Berücksichtigung Seitens der Transportanstalten bei der Aufstellung von Tarifen für Wien und dessen Transitoverkehr, die Unterstützung der Banken, wo es gilt, größeren geschäftlichen Unternehmungen mit billigen Capitalien beizuspringen, die Aufhebung der Importzölle u. s. w., alles dies könnte Wien zum Emporium des continentalen Getreidehandels machen. Welchen Nutzen dieser Saatenmarkt in anderer Beziehung gehabt, dafür spricht die Preisbewegung, die man einer Preisregulirung gleich erachten könnte; denn trotz eines notorisch unter der Mittelmäßigkeit gebliebenen Ernte-Ertrages in Europa und trotz der geringeren Exportfähigkeit der Vereinigten Staaten sind die Preise hier und ihnen nach auch jene auf den fremden Plätzen noch weiters gewichen. Es ist diese Thatsache ein sprechender Beweis für das Vorhandensein größerer Vorräthe aus der letzten Ernte, mit denen Europa bis heute und vielleicht noch zwei Wochen sein Auskommen gefunden hat, ohne die neue Ernte zu berühren. Dieser theilweise Ausgleich des Erntedeficits im Vereine mit den besten Ernte-Aussichten auf die wichtigen Consumartikel Kartoffel, Mais, Hülsenfrüchte und die meisten Futterstoffe haben die im ersten Augenblicke des Schreckens so rasch gestiegenen Cerealien-Preise auf ein normales Niveau zurückgeführt, und aller Wahrscheinlichkeit nach wird sich die Tendenz vor dem nächsten Frühjahre kaum wesentlich ändern, wenn nicht etwa Amerika nach der statistischen Aufnahme seiner Ernte neue Ueberraschungen bringt. Auffallend ist es, daß Galizien in der Concurrenz diesmal in Folge zu hoher Preise zurückstand, ein Umstand, der durch die noch kaum in Sicherheit gebrachte Ernte in diesem Lande erklärlich ist, demzufolge der Handel noch nicht über

effective Waare verfügen konnte, während die Producenten, mit den Ernte-Arbeiten vollauf in Anspruch genommen, die Märkte noch nicht aufgesucht haben.

Berliner Börse vom 26. August 1875.

Wechsel-Course.

Amsterdam 100 Fl.	8 T.	3½	170,30 bz
do. do.	2 M.	3½	169,35 bz
Augsburg 100 Fl.	2 M.	4	— —
Frankf.a.M.100Fl.	2 M.	4	— —
Leipzig 100 Thlr.	8 T.	5	— —
London 1 Lst.	3 M.	2	20,28 bz
Paris 100 Fres.	8 T.	4	80,90 bz
Petersburg 100SR.	3 M.	4	275,60 bz
Warschau 100SR.	8 T.	4	278,15 bz
Wien 100 Fl.	8 T.	4½	181,40 bz
do. do.	2 M.	4½	180,20 bz

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	— —
Staats-Anl. 4½%ige	4½	— —
do. consolid.	4½	105,75 bz
do. 4%ige.	4	98,50 bz
Staats-Schuldscheine.	3½	92,60 bz
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	143,75 bzG
Berliner Stadt-Oblig.	4½	102,50 bzB
Pfandbr. Berliner	4½	101,50 B
Pfandbr. Pommersche	3½	86,75 bz
Pfandbr. Posensche	4	95,25 bz
Pfandbr. Schlesische	3½	86,25 B
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	98,10 bz
Rentenbriefe. Pommersche	4	98,10 bz
Rentenbriefe. Posensche	4	97,40 B
Rentenbriefe. Preussische	4	97,25 bzG
Rentenbriefe. Westfäl. u. Rhein.	4	98,75 G
Rentenbriefe. Sächsische	4	97,20 bz
Rentenbriefe. Schlesische	4	97,80 B
Badische Präm.-Anl.	4	122,00 bzG
Baierische 4% Anleihe	4	122,75 bzG
Cöln-Mind.Prämiensch.	3½	109,00 bzG

Kurh. 40 Thlr.-Loose 255 00 bzG
Badische 35 Fl.-Loose 142,00 bzB
Braunschw. Präm.-Anleihe 77,50 b G
Oldenburger Loose 135,10 bzG

Louisd. — — d. —	Fremd.Bkn. 99,85 bz
Ducaten 9,56 bz	Oest. Bkn. 181,80bG
Sover 20,41 bzG	do. Silbrgld. 185,50 G
Napoleons 16,31 bzG	do. ¼-Guld. 184,50 G
Imperials — —	Russ.Bkn. 278,50 bz
Dollars 4,19 G	

Hypotheken-Certificate.

Krupp'schePartial Obl.	5	103,90 bz
Unkb. Pfb. d. Pr. Hyp.-B	4½	100,60 bz
do. do.	5	101 bz
Deutsche Hyp.-Bk.-Pfb	4½	95,75 bzG
Kündbr. Cent.-Bod.-Cr.	4½	100,10 G
Unkünd. do. (1872)	5	102,75 bz
do. rückbz. à 110	5	108,90 bz
do. do. do.	4½	101,25 bzG
Unk. H. d.Pr.Bd.Crd.-B.	5	104,75 bzG
do. III. Em. do.	5	101,50 bzG
Kündb.Hyp.-Schuld.do.	5	100,00 G
Hyp.Anth. Nord-G.-C.B.	5	101,50 bz
Pomm. Hypoth.-Briefe	5	106,25 bz
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	109,70 bz
do. do. II. Em.	5	107,30 bz
do. 5%Pf. rkzlbr.m110	5	104,30 bz
do. 4½ do. do. m. 110	4½	99,90 G
Meininger Präm.-Pfd.	4	103,00 G
Oest. Silberpfandbr.	5½	58,00 G
do. Hyp.Crd.Pfndbr.	5	64 B
Pfdb.d.Oest Bd.-Cr.-Ge.	5	89,30 G
Schles.Bodencr.Pfndbr.	5	100,90 G
do. do.	4½	95 G
Südd. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	102,60 G
Wiener Silberpfandbr.	5½	59,00 bz

Ausländische Fonds.

Oest. Silberrente	4⅕	66,20 bz
do. Papierrente	4⅕	63,40 etbzB
do. 54er Präm.-Anl.	4	112,00 G
do. Lott.-Anl. v. 60	5	119,00 bz
do. Credit-Loose	—	355,20 bz
do. 64er Loose	—	311,70 bz
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	198,50 bz
do. do. 1866	5	198,50 bz
do. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	92,10 bz
Russ.-Pol. Schatz-Obl.	4	88,90 bz
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	— —
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	71,30 G
Amerik. rückz. p.1881	6	104,70 bzB
do. do. p.1885	6	100,20 bz
do. 5% Anleihe	5	100,70 bzB
Französische Rente	5	— —
Ital. neue 5% Anleihe	5	72,80 etbzG
Ital. Tabak-Oblig.	6	100,10 G
Raab-Grazer 100Thlr.L.	4	83,00 G
Rumänische Anleihe	8	104,00 G
Türkische Anleihe	5	36,40 bz
Ung.5%St.-Eisenb.-Anl.	5	76,00 bzG

Schwedische 10 Thlr.-Loose — —
Finnische 10 Thlr.-Loose 40,90 bz
Türken-Loose 89,75 bz

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg-Märk. Serie II.	4½	99,80 bz
do. III.v.St.3½g.	3½	86,50 B
do. do. VI.	4½	99,25 B
do. Hess. Nordbahn	5	— —
Berlin-Görlitz	5	104 G
do.	4½	96,40 G
do. Lit. C.	4½	97,00 B
Breslau-Freib. Litt. D.	4½	— —
do. do. E.	4½	— —
do. do. F.	4½	— —
do. do. G.	4½	— —
do. do. H.	4½	— —
do. do. J.	4½	— — K 93,00
Cöln-Minden III.	4	92,60 G [B
do. do.	4½	100 G
do. IV.	4	93,50 G
do. V.	4	92,00 B
Halle-Sorau-Guben	5	93,40 bzG
Hannover-Altenbeken	4½	— —
Märkisch-Posener	5	— —
N.-M. Staatsb. I. Ser.	4	97,50 G
do. do. II. Ser.	4	96 G
do. do. Obl.I.u.II.	4	97,75 B
do. do. III. Ser.	4	—
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do. C.	4	93,25 G
do. D.	4	93,25 B
do. E.	3½	86,25 B
do. F.	4½	102 G
do. G.	4½	— —
do. H.	4½	102,70 bz
do.	5	104,00 G
do. von 1873.	4	— —
do. von 1874.	4½	98,50 bz
do. Brieg-Neisse	4½	— —
do. Cosel-Oderb.	4	— —
do. do.	5	104,40 bzB
do.Stargard-Posen.	4	— —
do. do. II. Em.	4½	— —
do. do. III. Em.	4½	— —
do. Ndrschl. Zwgb.	3½	— —
Ostpreuss. Südbahn	5	103,25 G
Rechte-Oder-Ufer-B.	5	104,25 G
Schlesw. Eisenbahn	4½	99,75 G
Chemnitz-Komotau	5	56,75 B
Dux-Bodenbach	5	67,00 G
do. II. Emission.	5	54,10 bzG
Prag-Dux	fr.	22,50 bzG
Gal. Carl-Ludw.-Bahn.	5	89,90 bz
do. do. neue	5	88,00 G
Kaschau-Oderberg	5	68,25 bzG
Ung. Nordostbahn	5	63,50 G
Ung. Ostbahn.	5	— —
Lemberg-Czernowitz	5	70,75 G
do. do. II.	5	75,00 G
do. do. III.	5	65,50 bzG
Mährische Grenzbahn	5	61,90 G
Mähr.-Schl.Centralbahn	fr.	26,75 G
do. neue	fr.	— —
Kronpr. Rudolph-Bahn	5	74,50 bzG
Oesterr.-Französische	3	319,50 B
do. do. neue	3	312,25 G
do. südl. Staatsbahn	3	236,00 bz
do. neue	3	236,20 G
do. Obligationen	5	80,10 bzG
Warschau-Wien II.	5	100,00 G
do. III.	5	99,50 bzB
do. IV.	5	99,10 G

Bank-Discont 5 pCt.
Lombard-Zinsfuss 6 pCt.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1873	1874	Zf.	
Aachen-Mastricht.	1¼	1	4	26,20 bzG
Berg.-Märkische	3	3	4	82,10 bz
Berlin-Anhalt	16	8½	4	108 bz
do. Dresden	5	5	5	41,50 bz
Berlin-Görlitz	3	0	4	44 bz
Berlin-Hamburg.	10	12½	4	180,90 bz
Berl. Nordbahn	5	0	fr.	1 bzG
Berl.-Postd.-Magd.	4	1½	4	67,10 bzG
Berlin-Stettin	10¾	9¹¹/₂₀	4	122,90 bz
Böhm. Westbahn.	5	5	5	81,60 bz
Breslau-Freib.	8	7½	4	79 bz
do. neue	5	5	5	— —
Cöln-Minden	8¹/₂₀	6⁹/₂₀	4	92,50 bz
do. neue	5	5	5	101,50 bz
Cuxhav. Eisenb.	6	6	6	— —
Dux-Bodenbach B	0	0	4	22 G
Gal.Carl-Ludw.-B.	8,67	8½	4	99-99,25 bz
Halle-Sorau-Gub.	0	0	4	13,50 G
Hannover-Altenb.	0	0	4	16,50 bz
Kaschau-Oderbrg.	5	5	5	55,25 bzG
Kronpr.Rudolphb.	5	5	5	57,10 bzG
Ludwigsh.-Bexb.	9	9	4	177,75 bz
Märk.-Posener	0	0	4	23 bz
Magdeb.-Halberst.	6	3	4	58,75 bz
Magdeb.-Leipzig	14	14	4	213,20 bz
do. Lit. B.	4	4	4	91,10 bzG
Mainz-Ludwigsh.	9	6	4	100 bz
Niederschl.-Märk.	4	4	4	98 B
Oberschl. A. C. D.	13⅗	12	3½	143 bz
do. B.	13⅗	12	3½	131,25 bz
do. E.	—	—	3½	135,30 bz
Oester.-Fr.-St.-B.	10	8	4	— —
Oest. Nordwestb.	5	5	5	257,25 bz
Oester.südl.St.-B.	3	1½	4	173-72 bz
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	41 G
Rechte O.-U.-Bahn	6½	6½	4	104,50 G
Reichenberg-Pard	4½	4½	4½	63,50 bz
Rheinische	9	8	4	110,10 bz
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	16,40 bz
Rumän.Eisenbahn	5	4	4	25,75-26 bz
Schweiz Westbahn	1⁹/₅	0	4	10 bzG
Stargard-Posener.	4½	4½	4½	101,75 bz
Thüringer.	7¼	7½	4	114,15 G
Warschau-Wien	11	10	4	238 G

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Görlitzer.	5	5	5	82,50 bz
Berlin. Nordbahn	5	0	fr.	2,20 B
Breslau Warschau	0	0	5	30,50 bz
Halle-Sorau-Gub.	0	0	5	25,75 bzG
Hannover-Altenb.	0	0	5	32,50 bzG
Kohlfurt-Falkenb.	5	2½	5	50,10 G
Märkisch-Posener	0	0	5	64 bzG
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	57 bz
do. Lit. C.	5	5	5	86,50 bz
Ostpr. Südbahn	0	0	5	85 bzG
Pomm. Centralb.	0	0	fr.	0,80 bz
Rechte O.-U.-Bahn	6½	6½	5	108,10 G
Rum. (40% Einz.)	8	8	8	86,50 bzG
Saal-Bahn	5	3½	5	— —

Bank-Papiere.

AngloDeutsche Bk.	0	0	4	44 B
Allg.Deut.Hand.-G	—	5	4	conv. 38 B
Berl. Bankverein.	5½	4½	4	73,75 G
Berl. Kassen-Ver.	29	19⅘	4	248 G
Berl. Handels-Ges.	6½	7	4	112,75 bz
do.Prod.-u.Hdls.B.	3¾	10½	4	86,50 G
Braunschw. Bank	9	7½	4	97,25 bz
Bresl. Disc.-Bank	2½	4	4	72,10 bz
do. Hand.u.-Entrp.	5	0	4	— —
Bresl. Maklerbank	0	0	4	— —
Bresl. Mkl.-Ver.-B.	5	4	4	— —
Bresl. Wechslerb.	0	3½	4	69 B
Centralb. f. Ind. u. Hand.	4	4	4	70,90 bzG
Coburg. Cred.-Bk.	4	4½	4	79 G
Danziger Priv.-Bk.	7⅖	6	4	117 G
Darmst. Creditbk.	10	10	4	125,25 bz
Darmst. Zettelbk.	7³/₁₀	6½	4	97 G
Deutsche Bank	4	5	4	78 bz
do. Reichsbank	—	—	fr.	153,25 bzG
do. Hyp.-B. Berlin	5	7½	4	96,20 bzG
Deutsche Unionsb.	1	3	4	73,50 bz
Disc.-Com.-A.	14	12	4	153,10 bz ult.
Genossensch.-Bk.	3	6	4	100bzG [153-
do. junge	3	6	4	98bzG [53,25
Gwb.Schuster u.C.	0	0	4	57,75 bz [bz
Goth.Grundcred.B	8	9	4	114,50 bzG
Hamb. Vereins-B.	10⁵/₉	11¹/₉	4	129,50 bz
Hannov. Bank	7⅓	6⅔	4	102,90 bzB
do. Disc.-Bk.	0	0	4	82,50 G
Königsb. do.	0	5⅔	4	86,40 G
Ldw. B. Kwilecki	0	—	4	67 G
Leip. Cred.-Anst.	9⅔	9¾	4	134 bzG
Luxemburg. Bank	8½	9	4	108 B
Magdeburger do.	6⁸/₁₉	5½	4	106 G
Meininger do.	5	4	4	82,50 bzG
Moldauer Lds.-Bk.	5	3	4	48 G
Nordd. Bank	10⅘	10	4	136 bzG
Nordd. Grundcr.B.	7¼	9½	4	105,50 bz
Oberlausitzer Bk.	0	0	4	57 bz
Oest. Cred.-Actien	5⅘	6⅘	4	370,50-71,50 b
Ostdeutsche Bank	4	6	4	79,50 B
PosnerProv.-Bank	7⅔	6	4	98 bz
Preuss. Bank-Act.	20	12⅔	4½	165,50 bzG
Pr.-Bod.-Cr.-Act.B.	0	8	4	98,25 bz
Pr- Cent.-Bod.-Cr.	9⅘	9½	4	118,25 bzG
Sächs. B 60 % I. S.	12	10½	4	120,50 G
Sächs. Cred.-Bank	0	5	4	84 G
Schl. Bank.-Ver.	6	6	4	94,25 bzG
Schl. Vereinsbank	7	5	4	88 B
Thüringer Bank	8	6	4	82,10 bzG
Weimar. Bank	5	5½	4	79,10 bz
Wiener Unionsb.	0	5	4	148 G

(In Liquidation.)

Berliner Bank	0	—	fr.	88,40 B
Berl. Lomb.-Bank	0	—	fr.	9 B
Berl. Makler-Bank	0	—	fr.	— —
Berl. Prod.-Makl.B	12⅔	0	fr.	— —
Berl. Wechslerbk.	0	—	fr.	108 G
Br. Pr.-Wechsl.-B.	0	0	fr.	69 B
Centralb. f. Genos.	0	—	fr.	81 G
Hessische Bank	0	0	fr.	66 bz
Ndrschl. Cassenv.	0	—	fr.	0,20 G
Pos.Pr.-Wechsl.-B	0	—	fr.	0,30 G
Pr. Credit-Anstalt	0	—	fr.	54 B
Prov.-Wechsl.-Bk.	0	—	fr.	— —
Schl. Centralbank	8	2	fr.	— —
Ver.-Bk. Quistorp	0	—	fr.	18,25 bzG

Industrie-Papiere.

Baugess. Plessner	0	0	fr.	— —
Berl-Eisenb.-Bd.A.	6⅔	7½	fr.	140 B
D. Eisenbahnb.-G.	0	0	4	16,40 B
do.Reichs- u.Co.-E.	8	4	4	72,50 bzG
Märk.Sch.Masch.G.	0	4	4	23,25 G
Nordd. Papierfabr.	0	4	4	25,75 bzG
Westend, Com.-G.	0	—	fr.	13,30 B
Pr. Hyp. Vers-Act.	17⁹/₅	18³/₅	4	128,25 G
Schl. Feuervers.	18	17	4	615 B
Donnersmarkhütte	6	4	4	28,75 G
Dortm. Union.	0	—	4	14,25 bzG
Königs- u. Laurah	20	10	4	91 bz
Lauchhammer	2	—	4	28,75 B
Marienhütte	6	7½	4	58 B
Minerva	0	—	fr.	— —
Moritzhütte	5	0	4	30 G
OSchl. Eisenwerk.	0	1	4	19,75 G
Redenhütte	2	0	4	7,50 G
Schl. Kohlenwerk.	1	—	4	36 G
Schles. Zinkh.-Act.	8	7	4	87,50 G
do. St.-Pr.-Act.	8	7	4½	92,50 bzB
Tarnowitz. Bergb.	16	9	4	62,10 bzG
Vorwärtshütte	7	1	4	24,50 B
Baltischer Lloyd	0	0	4	30 bzG
Bresl. Bierbrauer.	0	—	4	— —
Bresl. E.-Wagenb.	3½	6⅔	4	54 B
do. ver. Oelfabr.	8	5	4	51,50 G
Erdm- Spinnerei	7	4	4	34,50 G
Görlitz, Eisenb.-B.	0	—	4	38,25 G
Hoffm's Wag.-Fab.	5⅔	0	4	24 B
O.Schl. Eisenb.-B.	5	2	4	47,75 G
Schles. Leinenind.	9	7⅔	4	90 G
S Act.-Br. (Scholtz)	0	—	fr.	31,25 G
do. Porzellan	7	0	4	32,25 bz
Schl. Tuchfabrik-	0	—	4	0,75 bz [G
do. Wagenb.-Anst.	0	0	4	2,25 B [87
Schl.Wollw.-Fabr.	6	—	4	28,50G conv.
Wilhelmshütte MA	10	—	4	68 G

Telegraphische Depeschen.
(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Rheims, 25. August. Der König von Baiern wird morgen über Chalons und Avricourt die Rückreise nach München antreten.

London, 26. August. Nach einer in dem City-Artikel der „Times" enthaltenen Mittheilung hat der Khedive von Egypten eine Privatanleihe über 2½ Millionen Pfund Sterling mit der anglo-egyptischen Bank abgeschlossen.

Madrid, 26. August. Weiteren offiziellen Meldungen zufolge ging den Verhandlungen zwischen Campos und Lizarragas in Leo d'Urgel am 22. August ein heftiger von den Regierungstruppen zurückgeschlagener Ausfall der Belagerten voraus. Am 24. August Vormittags suchte Lizarraga einen Waffenstillstand nach, fügte indeß hinzu, er werde sich eventuell aufs Aeußerste vertheidigen. Campos meldete neuerdings, er werde keinen Sturm unternehmen; er werde die Forts weiter blokiren und hoffe ohne weiteres Blutvergießen die baldige Capitulation herbeizuführen.

Konstantinopel, 26. August, Abends. Mahmud Pascha ist soeben als Großvezier installirt und Server Pascha zum Staatsrathspräsidenten ernannt worden.

(L. Hirsch telegraphisches Bureau.)

Wien, 26. August. Director Weniger von der Ungarischen Creditbank ist nach Paris gereist, um zu erwirken, daß bei Trennung der Südbahnnetze auch die Ungarische Südbahnlinie getrennt werde.

Pest, 26. August. Eine dem „Pester Lloyd" zugegangene Depesche meldet die unblutige Bewältigung eines Aufstandes im Norden Bosniens durch strategische Manöver der Türken, dagegen sollen bei Wissegrad blutige Kämpfe stattgefunden haben.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.
(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Frankfurt a. M., 26. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 203, 80. Pariser do. 81, 00. Wiener do. 180, 80, Böhmische Westbahn 167½. Elisabethbahn 158¼ Galizier 198¾. Franzosen*) 243. Lombarden*) 86½. Nordwestbahn 129. Silberrente 66½ Papierrente 63½. Russ. Bodencredit —. Russen 1872 102⅞. Amerikaner 1882 —. 1860er Loose 118⅞. 1864er Loose 311, 00. Creditactien*) 184. Bankactien 830, 00. Darmstädter Bank 125⅜. Brüsseler Bank —. Berliner Bankverein 73⅜. Frankfurter Bankverein 72½. do. Wechslerbank 74. Oesterr.-deutsche Bank 79¼. Meininger Bank 82½. Hahn'sche Effectenb. —. Prov.-Disc.-Gesellschaft —. Continental —. Hess. Ludwigsbahn 99½. Oberhessen —. Raab-Grazer —. Ungar. Staatsloose 170, 80. do. Schatzanweisungen alte 95⅞. do. Schatzanw. neue 95¼. do. Ostb.-Obl. II. 66. Oregon Eisenb. —. Rockford do. —. Central-Pacific 88 Reichsbank-Antheilscheine 154⅛. — Privatdiscont — pCt. — Still. Internationale Speculationswerthe fest, Bahnen und Banken besser.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 183⅞, Franzosen 243, Lombarden 86¾. Reichsbank —.

*) per medio resp. per ultimo.

Hamburg, 26. August, Nachmittags. [Schluß-Course.] Hamburger St.-Pr.-A. 117, Silberrente 66⅜, Credit-Actien 183¼*), Nordwestbahn —, 1860er Loose 118½, Franzosen 606, Lombarden 215½, Italienische Rente 71⅞, Vereins-Bank 120, Laurahütte 90½, Commerzbank 80, do. II. Em. —, Norddeutsche 135¾, Provinzial-Disconto —, Anglo-deutsche 44, do. neue 66, Dän. Landmbk. —, Dortmunder Union —, Wiener Unionbank —, 64er Russ. Pr.-A. —, 66er Russ. Pr.-A. —, Amerikaner de 1882 —, Köln.-Mind. St.-A. 92¼, Rhein. Eisenb. do. 110¼, Bergisch-Märk. do. 80¼, Disconto 4⅛ pCt. — Matt.

*) per September 182¾.

Brasilianische Bank —, Internationale Bank 82.

Hamburg, 26. August. [Getreidemarkt.] Weizen loco matt, auf Termine ruhig. Roggen loco flau, auf Termine ruhig. Weizen pr. August 214 Br., 213 Gd., per Septbr.-Octbr. per 1000 Kilo 213 Br., 212 Gd. Roggen per Aug. 155½ Br., 154½ Gd., pr. Sept.-Octbr. pr. 1000 Kilo 155½ Br., 154½ Gd. Hafer flau. Gerste gefragt. Rüböl fest, loco 62½, per October 62¼, per Mai per 200 Pfd. 65¼. Spiritus still, per August 37¼, per Sepbr.-October 37½, per October-November 39, per November-December per 100 Liter 100 pCt. 39½. — Kaffee sehr fest, Umsatz 5000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 10, 10 Br., 10, 00 Gd., per August 10, 00 Gd., per September-December 10, 40 Gd. — Wetter: Schön.

Liverpool, 26. August, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 15,000 Ballen. Fest. Tagesimport 14,000 Ballen, davon 4000 Ballen amerikanische, 10,000 Ballen ostindische.

Liverpool, 26. August, Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 18,000 Ballen, davon für Speculation und Export 4000 Ballen. Belebt.

Middl. Orleans 7½, middling amerikanische 7 7/16, fair Dhollerah 4⅞, middling fair Dhollerah 4½, good middling Dhollerah 4¼, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 4¼, fair Broach 5¼, new fair Domra 4⅞, good fair Domra 5¼, fair Madras 4⅝, fair Pernam 7 15/16, fair Smyrna 6¼, fair Egyptian 8⅜.

Upland nicht unter low middling, neue Ernte, November-December-Lieferung 7¼, August-Lieferung 7 3/16 D.

Petersburg, 26. August, Nachmittags 5 Uhr. [Schluß-Course.] Wechsel auf London 3 Mon. 33. do. Hamburg 3 Mon. 281⅞. do. Amsterdam 3 Mt. 165⅜. do. Paris 3 Mt. 347¾. 1864er Präm.-Anleihe (gestplt.) 237½. 1866er Präm.-Anl. (gstplt.) 237½. ½-Imperials 5,96. Große Russ. Eisenbahn 157½. Internationale Bahn I. Emission —. do. II. Emission —. Russ. Bodencredit-Pfandbriefe 106¼.

Petersburg, 26. August, Nachm. 5 Uhr. [Productenmarkt.] Talg loco 50, 00, per August 50, 00. — Weizen loco 12, 00, pr. August —. Roggen loco 6, 90, per August —. Hafer loco 4, 60, per August —, —. Hanf loco 32, 00. Leinsaat (9 Pud) 12, 00, per August loco —, —. Wetter: Warm.

Antwerpen, 26. August, Nachmittags 4 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht). Weizend weichend, dänischer 28. Roggen ruhig, Odessa 18¾. Hafer stetig. Gerste unverändert.

Antwerpen, 26. August, Nachmittags 4 Uhr 30 Min. [Petroleum-Markt.] (Schluß-Bericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 25⅛ bez. u. Br., per August 25¼ bez., 25⅛ Br., per Sept. 25¼ bez. u. Br., per September-Decbr. 25¾ Br., pr. October-December 26 Br. — Steigend.

Bremen, 26. August. [Petroleum.] (Schlußbericht.) Standard white loco 10, 10, pr. September 10, 10, pr. October 10, 30, pr. November-Decbr. 10, 55.

London, 26. August. In der gestrigen Wollauction waren Combing besserer Art und Cape scoured fest, Cape fleece träge.

[Bankdirector Rosenthal †.] Wie die „Ostdeutsche Zeitung" meldet, ist der Director des Königlichen Bank-Comptoirs in Posen, Rosenthal, am 25. d. Mts. auf der Insel Föhr gestorben. Die genannte Zeitung hebt die Verdienste hervor, welche sich der Verewigte während eines 27jährigen Wirkens als Bankdirector um die Stadt und Provinz Posen erworben hat. Nachdem derselbe am 1. Mai 1873 sein 25jähriges Jubiläum gefeiert hatte, wurde er im vorigen Jahre von einem Schlaganfall betroffen, der seine Gesundheit schwer schädigte, und wenn auch wieder die Genesung eintrat, so war in den so rüstigen Mann doch bereits der Todeskeim gelegt. Das Institut der Königl. Bank verliert in dem Verstorbenen einen seiner tüchtigsten Beamten, die Stadt Posen einen seiner geachtetsten Mitbürger, der die Interessen der Bevölkerung wohl verstanden und nach allen Seiten hin kräftig förderte.

[Schles. Actiengesellschaft für Eisengießerei, Wagenbau (Schmidt).] Die Actien der Schlesischen Actien-Gesellschaft für Eisengießerei, Maschinen- und Wagenbau (vorm. C. Schmidt & Co.) werden an der Berliner Börse vom 27. August cr. ab franco Zinsen gehandelt.

—r. **Namslau**, 26. August. [Viehmarkt.] Bei dem am 23. d. Mts. hierorts abgehaltenen Viehmarkte waren aufgetrieben: 650 Stück Pferde, 260 Stück Ochsen, 700 Stück Kühe, 1200 Stück Schwarzvieh und 4050 Stück Schafe, ein Auftreiben von solchem Umfange, wie es seit langer Zeit nicht da war. Die Preise für Pferde waren hoch und wurde daher nur wenig gekauft. Für Rindvieh waren die Preise ebenfalls hoch und fand ein lebhafter Umsatz statt. Die Preise für Schwarzvieh waren sehr hoch, und dennoch fand auch hier ein lebhafter Umsatz statt. Schafe wurden gegen mittlere Preise viel verkauft.

Berlin, 26. August. [Productenbericht.] Roggen wenig verändert. Nahe Lieferung war gut preishaltend, entfernte Sichten sind eine Kleinigkeit billiger erlassen worden. Loco ist nur der geringe inländische Roggen schwer verkäuflich. — Roggenmehl fester. Die Kauflust ist reger geworden. — Weizen ist durch Realisationen unter Druck gehalten worden. — Hafer loco sehr matt. Termine stark angeboten und niedriger. — Rüböl flau und billiger erlassen. — Spiritus eröffnete flau, erholte sich aber im Laufe der Börse und schließt wie gestern.

Weizen loco 192—226 M. pro 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, mit Auswuchs besetzter neuer weißer polnischer — M. bez., gelber märkischer — M. ab Bahn bez., pr. Juli-August — M. bez., pr. August-September — M. bez., pr. September-October 208½—207 M. bez., pr. October-November 214—212 M. bez., pr. November-December 216—215½ M. bez., pr. April-Mai 1876 222—221 M. bez. — Gekündigt — Ctnr. Kündigungspreis — M. — Roggen pro 1000 Kilo. loco 156—170 M. nach Qualität gefordert, schwimmend — M. bez., russischer 157 M. ab Boden bez., geringer russischer — M. bez. neuer inländischer 161—168 M. ab Bahn bez., ordinärer inländischer — M. bez., alter inländischer — M. bez., pr. Juli-August 157½—158—157½ M. bez., pr. August-September — M. bez., pr. September-October 156½—157—156½ M. bez., pr. October-November 157½—158—157½ M. bez., pr. November-December 158½—159—158½ M. bez., pr. Frühjahr 1876 162—163—162 M. bez. — Gekündigt — Ctnr. Kündigungspreis — M. — Gerste loco 150—180 M. nach Qualität gefordert. — Hafer loco 129—190 M. nach Qualität gefordert, ostpreußischer 160—183 M. bez., westpreußischer 160—183 M. bez., russischer 158—186 M. bez., ungarischer und galizischer — M. bez., pommerscher 167—186 M. bez., mecklenburger 167—186 M. bez., neuer sächsischer — M. ab Bahn bez., neuer schlesischer 155—167 M. ab Bahn bez., pr. Juli-August 168 M. bez., pr. August-September — M. bez., pr. September-October 165—164 M. bez., pr. October-November 164—163½ M. bez., pr. November-December 163½ M. nom., pr. Frühjahr 168—167 M. bez. — Gekündigt 1000 Ctnr. Kündigungspreis 167½ M. bez. — Erbsen: Kochwaare 184—233 M., Futterwaare 166—183 M. — Weizenmehl pr. 100 Kilo. Br. incl. Sack Nr. 0 28,50—27,25 M., Nr. 0 und 1 26,50—25,50 M. — Roggenmehl Nr. 0 24,00—23,00 M., Nr. 0 und 1 22,75—21,75 M. bez. — Roggenmehl Nr. 0 und 1: pr. Juli-August 22,65—70 M. bez., pr. August-September 22,65—70 M. bez., pr. September-October 22,85—80 M. bez., pr. October-November 22,85—80 M. bez., pr. November-December — M. bez., pr. April-Mai — M. bez. — Gekündigt — Ctnr. Kündigungspreis — M. — Oelsaaten: Raps, 285—295 M. bez., Rübsen 280—292 M. nach Qualität bez. Rüböl per 100 Kilogr. loco ohne Faß 59 M. bez., mit Faß — M. bez., pr. Juli-August 60 M. bez., pr. August-September 60 M. bez., pr. September-October 60,3—59,8—60 M. bez., pr. October-November 61,2 M. bez., pr. November-December 62,4—62 M. bez., pr. December-Januar — M. bez., pr. April-Mai 1876 64,7 M. bez. — Gekündigt — Ctnr. Kündigungspreis — M. — Leinöl loco 58 M. — Petroleum per 100 Kilo incl. Faß loco 23 M. bez., pr. Juli-August 22,2 M. bez., pr. August-September 22,2 M. bez., pr. September-October 22,2 M. bez., pr. October-November — M. bez., pr. November-December — M. bez. — Gekündigt — Barrels. Kündigungspreis — M.

Spiritus per 10,000 Liter loco „ohne Faß" 55,3 M. bez., ab Speicher — M. bez., „mit Faß" — M. bez., pr. Juli-August 54,7—55—54,8 M. bez., pr. August-September 54,7—55—54,8 M. bez., pr. September-October 54,4—55—54,8 M. bez., pr. October-November 54,4—55—54,8 M. bez., pr. November-December 54,2—54,6 M. bez., pr. März-April 1876 — M. bez., pr. April-Mai 56—56,3—2 M. bez. — Gekündigt 10,000 Liter. Kündigungspreis 54,7 M.

Breslau, 27. August, 9½ Uhr Vorm. Am heutigen Markte war der Geschäftsverkehr im Allgemeinen schleppend, bei mäßigem Angebot und unveränderten Preisen.

Weizen in matter Haltung, per 100 Kilogr. schlesischer weißer 19,00 bis 20,30—22,30 Mark, alter gelber 18,70—20,00—21,50 Mark, neuer gelber 14,25—15,75 bis 17,80 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen, nur feine Qualiäten verkäuflich, pr. 100 Kilogr. 13,50—15,50 bis 17,00 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste wenig verändert, per 100 Kilogr. 13,50—14,50—15 Mark, weiße 15,80—16,80 Mark, neue 11,25—12,50—13,50 Mark.

Hafer schwach behauptet, per 100 Kilogr. alter 14,80—15,20—17,20 Mark, neuer 12,50—14—15 Mark, feinster über Notiz.

Mais stark angeboten, per 100 Kilogr. 13,70—14,00 Mark.

Erbsen gut verkäuflich, per 100 Kilogr. 16—17—19,50 Mark.

Bohnen mehr beachtet, per 100 Kilogr. 19—20—21,50 Mark.

Lupinen mehr offerirt, per 100 Kilogr. gelbe 16—17 Mark, blaue 15,50—16,50 Mark.

Wicken wenig offerirt, per 100 Kilogr. 19—20—22 Mark.

Oelsaaten in sehr fester Haltung.

Schlaglein schwach offerirt.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.

Schlag-Leinsaat	27	20	25	50	24	—
Winterraps	27	25	26	25	25	25
Winterrübsen	26	75	25	50	24	75
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Leindotter	—	—	—	—	—	—

Rapskuchen preishaltend, pr. 50 Kilogr. 7,50—7,80 Mark, Wintermonate 7,50 Mark.

Leinkuchen hoch gehalten, pr. 50 Kilogr. 11—11,30 Mark.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

August 26. 27.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0°	333''',61	333''',99	333''',85
Luftwärme	+ 20°,7	+ 17°,6	+ 13°,3
Dunstdruck	5''',17	6''',35	5''',41
Dunstsättigung	47 pCt.	73 pCt.	87 pCt.
Wind	NW. 1	SO. 1	SW. 1
Wetter	heiter.	heiter.	heiter.
Wärme der Oder		7 Uhr Morgens + 17°,3.	

Breslau, 27. Aug. [Wasserstand.] O.-P. 4 M. 66 Cm. U.-P. — M. — Cm.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.